Nr. 252 — 1901.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 26. Oktober.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladnug.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Bischof Benzler vor dem Kaiser.

Die Ablegung des Homagialeides des Bischofs Benzler von Metz vor dem Kaiser erfolgte gestern in überaus feierlicher Weise. Bischof Benzler, der vorgestern Morgen in Begleitung des Pater Priors von Maria Laach, Maurus Wolter, in Potsdam eingetroffen war, wurde, wie die „Germania“ meldet, gestern **kurz vor** 12 Uhr von einem königlichen Hofwagen ins Neue Palais abgeholt. Dort hatten sich im Muschelsaal eingefunden der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, der Reichskanzler Graf Bülow, der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär von Köller, Chef des Marine-Kabinets Freiherr von Senden-Bibran, Graf Friedrich Solms, Minister des königlichen Hauses von Hülsen-Haeseler, Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen Dr. Petri, Graf Zeppelin, Bezirkspräsident von Metz. Der Kaiser nahm auf dem Throne Platz. Er trug die Uniform der Garde-du-Corps mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Der Bischof trat vor den Thron und hielt dann, nachdem Fürst Hohenlohe den Bischof dem Kaiser vorgestellt hatte, folgende Ansprache:

„Ew. kaiserliche und königliche Majestät wollen geruhen, meinen unterthänigsten Dank entgegenzunehmen für die hohe Auszeichnung, daß ich den Eid der Treue beim Antritt des bischöflichen Amtes in Allerhöchstihre Hände ablegen darf. Ew. Majestät haben mir schon so viele Beweise gnädigsten Wohlwollens zu Theil werden lassen, und auch in Uebereinstimmung Ew. Majestät mit dem Apostolischen Stuhle in meiner Berufung auf den bischöflichen Stuhl von Metz muß ich dankbar ein Zeichen unverdienten Vertrauens von Seiten Ew. Majestät erkennen. Es ist ein schwieriges Arbeitsfeld, das mir überwiesen wurde, und nur der Gedanke, daß ich dem heiligsten Willen Gottes folge, der mir durch die Träger seiner Autorität kund ward, finde ich den Muth, es zu betreten und zu bebauen. Mit ganzem Herzen werde ich das Gelöbniß, daß ich in diesem feierlichen Augenblick in die Hände Ew. Majestät niederlegen darf, treu halten, das Gelöbniß, als katholischer Bischof das Heil der mir Anvertrauten treu zu fördern, indem ich in ihnen den Glauben und die Gottesfurcht hege und pflege, welche die festesten Grundlagen sind für die ganze Staatsordnung und die sicherste Bürgschaft treuer Ergebenheit gegen den erlauchten Landesherrn. Wie bisher, so soll auch fürderhin mein inniges Gebet sein: Gott erhalte und schirme Ew. Majestät, Ihre Majestät die Kaiserin und das ganze königliche Haus.“

Der Kaiser antwortete auf die Ansprache des Bischofs, daß es das erste Mal sei, daß ein Bischof von Metz in dieser feierlichen Weise den Eid der Treue hier im kaiserlichen Hoflager ablege. Er (der Kaiser) habe in Maria Laach die stille und regsame Wirksamkeit des Abtes kennen gelernt und er hoffe, daß er in seinem neuen schwierigen Amte die Gläubigen zur Ehrfurcht vor der weltlichen Obrigkeit und zur Liebe zum deutschen Vaterlande erziehen werde. Dafür gebe ihm Bürgschaft die bisherige Wirksamkeit des Abtes, dem er Glück und Segen wünsche für sein Amt. Sodann reichte der Kaiser dem Bischof die Hand und damit hatte die Zeremonie ihr Ende erreicht. Ueber die Verhandlungen wurde ein Protokoll aufgenommen und von dem Statthalter Fürsten Hohenlohe und dem Bischof Benzler unterschrieben. Der Kaiser lud dann den Bischof und seine Begleitung zum Frühstück. Bei der Tafel saß der Bischof rechts vom Kaiser, zur Linken des Letzteren saß der Statthalter Fürst Hohenlohe, gegenüber der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich. Gestern Abend um 9 Uhr hat der Bischof in Begleitung des Priors wieder Potsdam verlassen und ist nach Maria Laach zurückgekehrt, um Sonnabend seinen Einzug in Metz zu halten.

Eine mannhafte Rede.

Die „Münch. Neust. Nachr.“ bringen folgende Erinnerung: Ein Wort zur rechten Zeit, ein mannhafter deutscher Spruch findet sich in einer Rede, die ein wackerer deutscher Mann bei einem nationalen Feste gehalten hat. Der Redner pries erst das neuerstandene Reich und die Männer, die es geschaffen haben, und warnte vor den Gefahren, die ihm drohen. Und von diesen Gefahren schien ihm eine die größte: „Das Allergefährlichste aber — so sagte er — ist der konfessionelle Zwist, der zu unserem großen Schmerz mehr und mehr in unser Volksleben wieder eingedrungen ist. Wir sind in Deutschland darauf angewiesen, daß die verschiedenen Konfessionen im Frieden miteinander leben, daß die Konfession in der Kirche bleibt und keinen Einfluß ausübt auf die bürgerlichen Verhältnisse. Statt dessen ist der Ultramontanismus an der Arbeit, alle Verhältnisse im privaten wie öffentlichen Leben konfessionell zu überspinnen und seinen Zwecken dienstbar zu machen. Ob geturnt oder getanzt, gesungen oder gegeigt wird, mag der Verein die weltlichsten Dinge treiben, er bekommt die konfessionelle Weihe. Und wenn es solchem politischen Katholizismus auch noch nicht gelungen ist, jene Universitäten ins Leben zu rufen, in welchen nach den Grundsätzen der Dogmatik gelehrt wird, so besitzen wir doch konfessionelle Studentenverbindungen, in welchen die Unduldsamkeit gegen Andersgläubige großgezogen wird. . . . Wohin soll das führen? Wir danken Gott, daß wir einen dreißigjährigen Frieden gehabt haben. Wir haben aber auch einen dreißigjährigen Krieg gehabt. Und — Keiner soll mich der Uebertreibung zeihen — wenn ich der festen Ueberzeugung bin, daß das deutsche Reich zu solch trostlosen Zuständen nie mehr kommen kann, so soll das doch eine Warnung sein, daß Diejenigen sich schwer am deutschen Vaterlande versündigen, welche den konfessionellen Frieden stören.“ Weit über die Festversamlung hinaus haben diese Worte Wiederhall gefunden. Der Kaiser selbst hat telegraphisch seinen Glückwunsch ausgesprochen. Freilich hat dieses Telegramm nicht die Bedeutung einer politischen Kundgebung gewonnen, indem es eben nicht offiziell veröffentlicht wurde; aber seinem Inhalt nach wurde es doch bekannt, und der Satz: „Es war ein deutsches Manneswort zur rechten Stunde!“ verdient unvergessen zu bleiben. Die Rede wurde vor Jahresfrist bei der großen südwestdeutschen Sedanfeier in Edenkoben 1900 gehalten; der Redner aber war der verdiente nationalliberale Politiker und Generalintendant des Karlsruher Hoftheaters Dr. Bürklin.

Der Burenkrieg.

„Daily Chronicle“ veröffentlicht den Brief eines jungen Offiziers aus De Aar über den Zustand der Yeomen in Südafrika. Der Offizier meint, daß es besonders in der ersten Zeit, nachdem die Yeomanry-Verstärkungen an die Front gekommen wären, etwas seltsam zugegangen sei. So seien z. B. die Abtheilungen mit ihren Sätteln mitten auf dem Veldt ausgesetzt worden, aber ohne Pferde, die letzteren hätten sich die Abtheilungen auf dem Marsch erst selbst einfangen sollen; das wäre aber eine um so schwierigere Arbeit gewesen, als die wenigsten von den Leuten überhaupt hätten reiten können, sie hätten überhaupt alle keine Ahnung davon gehabt, was ein Krieg eigentlich bedeute. Wenn sie müde gewesen wären, hätten sie ihre Gewehre und Bandoliere einfach weggeworfen, und so müßten den Buren während der ersten zwei Monate nach der Ankunft der neuen Yeomanry-Abtheilungen in Südafrika Tausende von Patronen in die Hände gefallen sein. Diejenigen, die man dann nicht wegen Untauglichkeit wieder nach Hause geschickt habe, seien wenigstens bis zu einem gewissen Grade brauchbar. Auch die Yeomanry-Offiziere, die mit ausgeschickt worden seien, seien zum größten Theil vollständig unbrauchbar gewesen; ungefähr 150 von ihnen seien ohne Weiteres sofort wieder nach Hause geschickt worden, viele von ihnen seien im Grunde ganz brauchbare Männer gewesen, hätten aber an der Front angefangen zu trinken und seien dann mit ihren Vorgesetzten in Streit gekommen, der manchmal in Prügeleien ausgeartet sei. Die Yeomanry-Abtheilungen, die so die Straßen Südafrikas entlang zögen, unterschieden sich nicht viel von einer im Lande umherziehenden Zirkustruppe, jedenfalls thäten die Führer dieser Abtheilungen alles mögliche, um zu vermeiden, daß sie mit den Buren zusammenkämen. Selbst die regulären Offiziere fürchteten nichts mehr, als gezwungen zu sein, in derselben Front mit den Yeomen zu kämpfen. Zum Schluß fügt der Briefschreiber hinzu, daß alles das vielleicht etwas unglaublich aussehe, daß die Thatsachen aber nichtsdestoweniger wahr seien. Diese Verwahrung war überflüssig, denn Lord Kitchener hat bekanntlich schon längst dasselbe vernichtende Urtheil über den Yeomanry-Nachschub gefällt.

Der Londoner „Morning Leader“, der immer der grausamen Kriegführung Kitcheners entgegengetreten ist, hielt jetzt, da die amtlichen Berichte über das Kindersterben in den südafrikanischen Konzentrationslagern in der ganzen Welt Mitleid und Entsetzen erregt haben, die Zeit für gekommen, zu beweisen, daß die maßgebenden Kreise des englischen Volkes die Kampfesweise Kitcheners durchaus nicht billigen. Er sandte also an 8000 englische Geistliche ein Rundschreiben, worin sie um ihre Meinung über die Konzentrationslager ersucht wurden; gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß es Pflicht der Kirche sei, die unschuldigen Kinder vor dem Untergang zu bewahren, und die Frage aufgeworfen, ob das Thema sich vielleicht zur Behandlung von der Kanzel aus eigne. Wie viel Antworten einliefen, wird nicht gesagt, aber, so heißt es, die vorliegenden Aeußerungen rühren von Leuten her, die „von Beruf Christen sind, Gentlemen durch ihre Stellung und als zu den gebildeten Klassen gehörig angesehen werden“. Um so trauriger sei das Ergebniß der Rundfrage. 55 v. H. der Antworten ergehen sich in Schmähungen, 14 v. H. beschäftigen sich mehr oder weniger höflich mit den Thatsachen, ebenso viel stimmen mit dem „Morning Leader“ überein und versprechen eine Erörterung des Themas von der Kirchenkanzel aus; der Rest ist schwankend. Einer der ehrwürdigen Herren möchte dem Artikelschreiber zu Leibe gehen, ein anderer möchte ihn lynchen und die Redaktion in Trümmer schlagen. Einige Antworten sprechen von „Pro-Buren“, auch sei es die erste Pflicht der Kirche, die Wahrheit zu ermitteln; die Leute halten also offenbar die amtlichen Berichte nicht für glaubwürdig, was man ihnen allerdings nach den meisten bisher veröffentlichten Siegesdepeschen nicht verübeln kann. Ein Geistlicher erblickt in dem Kindersterben eine Heimsuchung der Buren für die angeblich früher von ihnen gegen die Eingeborenen verübten Grausamkeiten, ein anderer sagt, das Vorgehen des „Morning Leader“ zeuge von verrätherischem, unenglischem Geist. Zum besseren Verständniß der Sache ist zu bemerken, daß der „Morning Leader“ nicht etwa für die Unabhängigkeit der Burenstaaten eintritt, sondern die Fortsetzung des Krieges billigt, bis die Buren die von Kitchener bereits früher gestellten Bedingungen angenommen haben.

Der unionistische Abgeordnete Winston Churchill, Sohn Lord Randolph Churchills und gewesener Kriegsberichterstatter der „Morningpost“ in Transvaal, hielt anläßlich einer unionistischen Kundgebung in Leicester eine Rede, worin er die militärische Lage in Südafrika in düsteren Farben schilderte und behauptete, sie sei nicht weniger gefährlich, als sie im Jahre 1899 gewesen ist; die Regierung sollte unverzüglich Vorkehrungen treffen für einen neuen Feldzug mit frischen Truppen und entschlossenem Feldzugsplane, damit der Krieg, wenn nicht früher, so doch wenigstens im nächsten Winter ein Ende fände.

Ueber Brüssel wird gemeldet, daß Botha mit einer Streitmacht von 4000 Mann ein Lager zwischen Wakkerstroom und Ermelo bezogen hat.

Wohnungs-Fürsorge.

Dem Vorgange Preußens auf dem Gebiete der Wohnungs-Fürsorge für die staatlichen Beamten und Arbeiter ist seit einiger Zeit die Reichspost-Verwaltung gefolgt. Zur Beseitigung der besonders in kleinen Landorten und allein gelegenen Bahnhöfen fühlbar werdenden Mißstände sind 1897 230 000 Mark zum Ankauf und 6000 Mark zur Anmiethung von Dienstwohngebäuden für Unterbeamte, 1898 190 000 resp. 14 500 Mark, 1899 270 000 resp. 24 500 Mark und 1900 315 000 resp. 40 500 Mark zur Verfügung gestellt worden. Mit diesen Mitteln wurden, nach der „D. Verkehrsztg.“, bisher an 138 Orten 141 Häuser mit 328 Familienwohnungen und 11 Zimmern für Unverheirathete angekauft und an 120 Orten 122 Häuser mit 300 Familienwohnungen und 33 Zimmern für Unverheirathete gemiethet. Ende 1900 waren insgesamt 236 Häuser mit 557 Familienwohnungen und 44 Zimmern für Unverheirathete fertig gestellt und in Benutzung genommen. Durch den Etat für 1901 sind der Reichspostverwaltung 650 000 Mark zum Ankauf und 59 500 Mark zur Anmiethung von Wohngebäuden zugewiesen worden. Den etatsmäßig angestellten verheiratheten Unterbeamten werden die Wohnungen als Dienstwohnung unter Einbehaltung des Wohnungsgeldzuschusses überwiesen; die nicht etatsmäßig angestellten verheiratheten und alle unverheiratheten Unterbeamten haben eine dem Miethwerthe der Wohnung und den örtlichen Verhältnissen entsprechende Miethe zu zahlen. In dem Etat des Reichsamts des Innern für das Rechnungsjahr 1901 sind ferner zur Förderung der Herstellung geeigneter kleinen Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches durch Gewährung von Darlehen an gemeinnützige Bau-Genossenschaften 2 Millionen Mark eingestellt worden. — Diese Bestrebungen der Reichspostverwaltung sind ein neues Glied in der Kette jener Maßregeln, die beweisen, wie unberechtigt es ist, von einem Stillstand der Sozialreform zu reden.

Aus dem Reiche.

Das Denkmal für den Polizeipräsidenten v. Hinckeldey in Berlin wird jetzt wieder aufgerichtet und zwar im ersten Hof des Polizeipräsidiums. Auf zwei Stufen aus rothem bergischen Sandstein erhebt sich der ebenfalls rothe Sandsteinsockel, dessen Inschriftflächen mit Marmorplatten ausgefüllt sind. Auf dem Sockel steht eine weiße Marmorsäule mit der Bronzebüste des Verstorbenen. Das ganze Denkmal ist etwas über fünf Meter hoch. Polizeipräsident v. Hinckeldey ist bekanntlich im Jahre 1856 im Duell gefallen. — Die königliche Kammersängerin Fräulein Ida Hiedler hat dem Berliner Freiwilligen Erziehungsbeirathe für schulentlassene Waisen die Summe von 1000 Mark zur Förderung der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins übergeben. — Der weitere Ausschuß des Handelsvertragsvereins hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig Herrn Bergrath Gothein als stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des Herrn Geheimrath Herz, der dieses Amt nur für den Oktober übernommen hatte, gewählt. — Die Einweihung der in M.-Gladbach errichteten preußischen höheren Fachschule für Baumwoll-Industrie findet am 7. November statt. Handelsminister Möller und Finanzminister von Rheinbaben haben ihre Anwesenheit bei der Feier zugesagt.

Deutschland.

Berlin, 25. Oktober. Es wird den „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigt, daß die Ausschüsse des Bundesraths die erste Lesung des Zolltarifs nunmehr beendet haben und daß in derselben erhebliche Abänderungen der einzelnen Positionen des Entwurfs nicht vorgenommen sind.

— Mit dem Beginne des nächsten Jahres wird in der Urheberrechtsgesetzgebung insofern eine bedeutsame Aenderung vollzogen werden, als die Gesetze über das Verlagsrecht sowie über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst, die in dem vorigen Reichstagstagungsabschnitte zu Stande gebracht sind, in Kraft treten werden. Bisher gelten auf diesem Gebiete die Gesetze betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Kompositionen und dramatischen Werken vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste vom 9. Januar 1876, betreffend den Schutz der Photographien gegen unbefugte Nachbildung vom 10. Januar 1876 und betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen vom 11. Januar 1876. Die letzteren drei Gesetze bleiben auch fernerhin in Geltung, das erste Gesetz verliert mit dem Ende des laufenden Jahres in seinen hauptsächlichsten Theilen seine Kraft und von den allgemeinen Bestimmungen bleiben einzelne, wie die, daß die Ertheilung von Privilegien zum Schutze des Urheberrechts nicht mehr zulässig ist, noch weiter bestehen. Das Gesetz vom 11. Juni 1870 wird somit nicht ganz aufgehoben werden. Auch seine sonst aufgehobenen Vorschriften bleiben natürlich insoweit unberührt, als sie in den drei weiterhin aufgezählten Urheberrechtsgesetzen für anwendbar erklärt werden.

Berlin, 25. Oktober. In Sachen der Nichtbestätigung Stadtraths Kauffmann als zweiter Bürgermeister nahm die gestrige Stadtverordneten-Versammlung den Ausschuß-Antrag mit großer Mehrheit an. Weiter schreibt die „Köln. Ztg.“ zu der Affaire: In Sachen Kauffmann ist die Entscheidung des Königs gefallen und kein Protest, keine Beschwerde wird den Minister bewegen, dieselbe Angelegenheit, in der sich nicht das Mindeste geändert hat, dem König nochmals vorzutragen. Das Vorgehen des Oberpräsidenten, der die Weitergabe der Wahl ablehnt, ist danach gerechtfertigt und gesetzmäßig. In Regierungskreisen haben die Beschlüsse des Stadtverordneten-Ausschusses vom 19. d. Mts. großes Befremden hervorgerufen, und das war insbesondere der Fall, weil sich die beiden Beschlüsse diametral gegenüberstehen.

— In der Angelegenheit des zum Ordinarius der philosophischen Fakultät in Straßburg ernannten Prof. Dr. Spahn liegt eine auffallende Meldung aus Rom vor. In einem heftigen Artikel „lo scandalo del Professore Spahn“ behauptet die vatikanische Voce della verita zu wissen, daß Monsignor Fritzen, der Bischof von Straßburg, allen an der dortigen Universität eingeschriebenen Seminaristen und Studenten verboten habe, die Vorlesungen Spahns zu besuchen, indem er seine zuerst gegebene Licenz zurückzog, nachdem sich die Umstände geändert hätten. Die veränderten Umstände werden darin gefunden, daß Professor Spahn, wie erst nach seiner Ernennung bekannt geworden, vor drei Jahren Annäherung an wissenschaftliche und politische Gegner des Zentrums, so den früheren Jesuiten Grafen Hoensbroech, gesucht und gefunden hat. — Uebrigens wird bereits angedeutet, daß die Ernennung noch eines zweiten katholischen Gelehrten für die Straßburger Universität, und zwar diesmal für einen philosophischen Lehrstuhl, bevorstehe. Genannt wird in dieser Beziehung ein Dr. Didio in Hagenau.

— Bei dem vorgestrigen Galadiner in Konstantinopel im Yildiz speisten Prinz Adalbert, das Offizierskorps der „Charlotte“, die Herren der Botschaften und der deutsche Generalkonsul an der Sultanstafel, die Kadetten der „Charlotte“ im Nebensaal. Nach der Tafel überreichte der Sultan dem Prinzen den Iftiharorden in Brillanten und die goldene Liakatmedaille. Darauf dekorirte der Sultan alle deutschen Offiziere. Inzwischen waren die Seekadetten eingetroffen. Der Sultan steckte den ersten fünf Kadetten persönlich die goldene Liakatmedaille an. Darauf wandte sich der Sultan an den Prinzen Adalbert und überreichte diesem eine Medaille nach der anderen, die der Prinz den Kadetten anheftete. An der Galatafel nahmen auch alle deutschen Herren

---

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

[38] Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Leopold schüttelte den Kopf.

„Du scheinst meinen Brief, den ich Dir vor meiner Abreise schrieb, ganz falsch aufgefaßt zu haben,“ sagte er traurig. „Ich hoffte, Du würdest mich verstehen, ohne nähere Erklärung. Dies ist jedoch nicht der Fall, sonst würdest Du nicht in der ersten Stunde mit einem derartigen Plan an mich herantreten. So wisse denn, die Liebe war es, die mich forttrieb! Ich wollte den Gegenstand meiner unsinnigen Leidenschaft fliehen, um vielleicht, — in der Ferne, — weit weg von Derjenigen, die ich liebte, vergessen zu lernen! Ich schrieb Dir ja, ich brachte Dir dies Opfer, denn ich, — ich hätte das Mädchen zum Weibe begehrt, und wäre es als Bettlerin von Haus zu Haus gezogen! Aber um Deinetwillen entsagte ich und floh. Freilich sah ich mich in meiner Hoffnung bitter getäuscht! Draußen, wo ich Genesung zu finden glaubte, wuchs die Leidenschaft und Sehnsucht nach dem unerreichbaren Glück immer mehr, sie trieb mich von Ort zu Ort, — ich sah endlich ein, daß ich umsonst kämpfte, und darum Vater entschloß ich mich, Dich zu bitten: „Laß mich glücklich werden, gieb mir das Mädchen zum Weibe, das ich liebe, mag die Welt doch nach ihrem Sinn urtheilen!“

Leopold streckte dem Vater die Hand hin, die dieser warm drückte. Dann spielte wieder ein eigenthümliches Lächeln um den Mund des Fürsten.

„Du hast mir aber noch nicht gesagt, wie Deine Auserwählte eigentlich heißt?“

„Ach — Vater; daß Du das nicht errathen hast! Ich meinte, alle Welt müßte das bemerkt haben, — sie ist, — sie heißt — Erika!“

Vater und Sohn standen noch immer auf demselben Platz vor der Jasminlaube; sie konnten nicht sehen, wie drinnen ein erglühendes Mädchen die Hände vor das selig lächelnde Gesicht schlug, und wie zwischen den weißen Fingern Thränen hindurch liefen, — es waren Thränen des reinsten, süßesten Glückes. Schon bei den ersten Worten, die so deutlich an ihr Ohr schlugen, war Erika aufgesprungen. Sie lauschte mit angehaltenem Athem auf das, was draußen gesprochen wurde, und immer heftiger pochte ihr Herz, immer schneller wurden ihre Athemzüge. Es war ihr plötzlich klar geworden, warum der Fürst ihr heute aufgetragen hatte, in der Laube zu warten, bis er kommen werde, sie zu rufen. Es handle sich um eine Ueberraschung, sie möchte ihm die Freude nicht verderben.

Wie eine süße Ahnung durchzog es nach diesen Worten des Mädchens Herz. Geduldig saß Erika wohl schon eine Stunde auf der Bank, mit einem Buch in der Hand. Sie gab sich Mühe, den Inhalt zu erfassen, aber immer wieder schweiften ihre Gedanken weit ab, träumerisch starrte sie vor sich hin, bis sie endlich das Buch zusammenklappte, und es mit einer fast ärgerlichen Bewegung auf den Tisch legte.

Was war nur heute mit ihr? Wollte das rebellische Herz gar nicht zur Ruhe kommen? Sie schalt sich selbst eine Thörin, ein einfältiges, dummes Ding, und doch, was half es ihr?

Da schreckte sie plötzlich ein draußen laut werdendes Geräusch nahender Schritte aus ihrem Sinnen auf.

Und dann, — diese Stimme, — die sie aus tausenden heraus erkannt hätte, — sie ließ ihr Herz in schnellen Schlägen pochen. — — —

Draußen herrschte, nachdem Leopold ihren Namen genannt, sekundenlanges Schweigen. Plötzlich fiel ein Schatten in die Laube und am Eingang derselben stand — Leopold — der noch immer nichts begriff. Der Fürst schob den leise Widerstrebenden vollends hinein:

„Da drinnen — in der Laube — da wächst auch das Kräutlein, das Dir Heilung bringen soll für alle Zeit!“ lachte er dabei.

Dann wandte er sich zum Gehen. Noch einmal sah er zurück nach der Jasminlaube, dann schritt er dem Schlosse zu, um das gräfliche Paar von der bevorstehenden Verlobung seines Sohnes mit Erika in Kenntniß zu setzen.

„Das dauert mir aber doch zu lange,“ lachte Santoff, „jetzt will ich mich einmal umsehen, ob die Beiden noch nicht fertig sind! — Sie müssen sich ja schrecklich viel zu sagen haben.“

Er schlich zurück zur Laube und bog vorsichtig die Zweige auseinander.

„Na, das wäre ja glücklich gelungen,“ murmelte er lächelnd.

Drinnen aber, da saß ein junges, glückseliges Paar, das sich innig umschlungen hielt und Welt und Menschen dabei vergaß.

„Noch ist die schöne, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen,“ jubelte drüben am Waldsaum eine frische Stimme.

Der Fürst nickte und sah einer Lerche nach, die sich jubilirend hinaufschwang in den lichtblauen Aether.

„Ja, ja, die Tage der Rosen — wie schön, wie schön! Wir wollen sie den Kindern genießen lassen!“

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[1] [Nachdruck verboten.]

I.

Für Diejenigen, welche an eine unwandelbare Vorherbestimmung aller menschlichen Schicksale glauben, gilt eine Beobachtung, die wohl ein jeder Leser schon gemacht haben wird, als siegreiches Argument. Es ist die, daß oft, ja meistentheils, diejenigen Begebenheiten, welche den größten Einfluß auf unser Leben ausgeübt, die kleinste, unscheinbarste Ursache hatten, welche von uns mit der größten Leichtigkeit zu umgehen gewesen wäre.

Das Schicksal meines Lebens wurde durch ein Gewitter entschieden, welches — nicht ausbrach! Seltsam! Jener Augenblick, welcher über ein Menschenleben entschied, erfüllte mein Inneres mit keinem jener ahnungsvollen Zweifel, welche uns oft bei dieser und jener Gelegenheit ergreifen; — das „soll ich, oder soll ich nicht“ schwieg gänzlich in mir; — ich handelte schnell entschlossen, lächelnd, — unbefangen, . . . ich dachte mit einem Worte an gar nichts — und unbewußt hatte ich den ersten Schritt gethan, welcher mich auf eine dornenvolle Bahn — bis an den Rand der Verzweiflung brachte.

Es war ein ganz einfaches Ereigniß, das heute oder morgen einem Jeden passiren kann. Ich befand mich auf einer Fußtour in den schönen Bergen, welche einen der bedeutendsten Flüsse unseres Vaterlandes umgeben, und war gegen Abend in das Städtchen, welches ich am Ufer sah, so schnell wie möglich hinabgestiegen, da, wie gesagt, der Himmel sich mit einem gewitterdrohenden schwarzen Gewölk plötzlich bezogen hatte, und mir die Perspektive, bis zur Haut durchnäßt in irgend einer Dorfschenke zu übernachten, nichts weniger als verführerisch erschien. — In dem Städtchen, dessen Namen ich nicht einmal wußte, sah ich einen Bahnhof, — und obgleich ich meine Fußtour auf mehrere Tage berechnet hatte, so mußte es mir doch angenehm sein, die kaum eine Stunde mit dem Schienenwege entfernte große Stadt zu erreichen, da, wie ich gehört, in dieser Gegend das schlechte Wetter gewöhnlich länger als einen Tag anhielt.

Es wäre nicht nöthig gewesen, daß ich mich so beeilt hätte, denn als ich schweißtriefend am Bahnhofe ankam, erfuhr ich, daß ich noch eine ganze Stunde Zeit hätte, bevor der nächste Zug abging. Erschöpft setzte ich mich in den Wartesalon und suchte beim Glase Bier Erfrischung, und in dem vor mir liegenden Zeitungsblatte Unterhaltung. — Die Stunde war beinahe ganz vergangen, als ich an die Kasse ging, um ein Billet zu lösen; aber vorher, als ich über den Perron mußte, warf ich einen Blick auf den Himmel. — Er war wie abgefegt von den drohenden Wolken, — ein fleckenloses Firmament, welches im äußersten Horizonte von den letzten Strahlen der scheidenden Sonne goldig erhellt wurde, während fernerhin im Osten dumpfes Donnergetöse das Abziehen des Gewitters bezeugte.

Augenblicklich — ohne Zaudern hatte ich einen Entschluß gefaßt, oder vielmehr den ursprünglichen geändert. Da das Unwetter sich verzogen, wollte ich meinem ersten Programme wieder treu werden und am nächsten Morgen meine Fußtour fortsetzen.

Dies ist in seiner ganzen prosaischen Einfachheit das Ereigniß, welches so entscheidend auf mein ganzes Dasein gewirkt hat!

Wahrlich, ich wiederhole es, — Diejenigen, welche an eine Vorherbestimmung selbst der kleinsten Zufälle unserer Existenz glauben — ein Glauben, der die Prüfung der Vernunft nie aushalten wird und kann — werden hierin ein treffendes Scheinargument für ihren Fatalismus finden.

Ich hatte meine Zeche dem Kellner berichtigt, hatte mir von ihm einen Gasthof anweisen lassen, Tasche und Stock genommen, eine Zigarre angezündet und war langsamen Schrittes dem Städtchen zugegangen. Mit einem wahren Wohlbehagen athmete ich die reine und abgekühlte Luft ein, als ich plötzlich eilige Schritte hinter mir vernahm und „Herr! Herr!“ rufen hörte. Ich wendete mich sofort um und sah einen Menschen, der mir näher kam und mit der Hand winkte, ihn zu erwarten.

(Fortsetzung folgt.)

in türkischen Diensten theil. Der Tafel folgte eine Theateraufführung in dem Theater des Sultans. Alle Gäste des Sultans waren in den Logen vertheilt. Die Kadetten saßen im Parquetraum.

— Die Menge der im Rechnungsjahre 1900 im deutschen Zollgebiete mit Beschlag belegten Waaren ist mit fast 18 000 Kilogramm um etwa 4000 Kilogramm größer als im Vorjahre. Dies rührt von einem Posten von über 6000 Kilogramm Petroleum (1899: 1021 Kilogramm) her, welcher über die niederländische Grenze einzuschwärzen versucht wurde. Ueber die Grenze gegen Rußland wurden hauptsächlich Salz, Zigarren und Zigaretten geschmuggelt, gegen Oesterreich Baumwollwaaren, Kleider, Branntwein, Wein, Tabak, gegen die Schweiz vorwiegend Zucker, gegen Belgien Salz, gegen Holland außer Petroleum namentlich Kaffee, über die Grenze gegen die Ostsee und Nordsee war dagegen die Masse der angehaltenen Waaren bei unmittelbarer Einschwärzung äußerst gering. Sie betrug nämlich nur 153 bezw. 445 Kilogramm, davon entfielen auf die Grenze gegen die Ostsee 94 Kilogramm Branntwein, 23 Kilogramm Kaffee, 13 Kilogramm Tabak, 22 Kilogramm Zucker, gegen die Nordsee 368 Kilogramm Salz, sowie kleinere Posten von Textilprodukten, Getränken, Kaffee, Zucker und Thee.

Ausland.

In Wien brachte gestern im Abgeordnetenhause der Abg. Peschka einen Dringlichkeitsantrag ein, betreffend die Aufhebung des Getreideterminhandels an der Fruchtbörse und betreffend Unterstellung Zuwiderhandelnder unter die Bestimmungen des Strafgesetzbuches. — Prinz Windischgrätz, der zukünftige Gemahl der Enkelin des österreichischen Kaisers, wird den höchsten Orden, den Kaiser Franz Josef zu verleihen hat, den Orden des goldenen Vließes, erhalten.

In Wien hat gestern Abend die Regierung den Parteiführern bekannt gegeben, daß sie mit allem Nachdruck ehestens zum Beginn der Budgetberathung drängen und falls Dringlichkeitsanträge nicht zurückgestellt werden, ihre Entlassung einreichen werde. Ministerpräsident Körber reist morgen nach Gödöllö, um dem Kaiser Bericht zu erstatten. Bis dahin muß die Lage geklärt sein. Körber hat gestern einer großen Anzahl Personen mitgetheilt, es sei sein allerletzter Appell an die Arbeitswilligkeit des Hauses. Für diesmal dürfte seine Warnung noch gehört werden, denn eigentlich wollen alle Parteien das Budget erledigen, und insbesondere die deutsche Obmännerkonferenz hat nach dieser Richtung hin bindende Beschlüsse gefaßt. Aber einzelne Abgeordnete, vornehmlich Alldeutsche und Czechen, treten, die Lage benutzend, an Körber mit Forderungen im Interesse ihrer Wählerkreise heran. Körber hat aber erklärt, auch nicht das geringste Zugeständniß mehr zu machen, so lange das Budget nicht erledigt ist. Man hofft auf die baldige Entwirrung der verworrenen Lage, doch können die nächsten Tage bedeutungsvoll werden. Man ist überzeugt, Körber sei entschlossen, seine Entlassung zu nehmen, wenn die Parteien nicht die Hindernisse beseitigten, die sich der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses entgegenstellen.

Wie aus Paris gemeldet wird, starb gestern auf seinem Schlosse Chambly der Brigadegeneral im Ruhestande Prinz Joachim Napoleon Murat, ein Enkel des einstmaligen Königs von Neapel. Er hatte am 21. Juli sein 67. Lebensjahr vollendet. Eine Tochter des Hingeschiedenen aus seiner ersten Ehe mit der Prinzessin von Wagram ist die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski. Der Prinz hinterläßt seine zweite Gattin, eine geborene Hervey, als Wittwe und aus der ersten Ehe außer der Gräfin Goluchowski noch eine ältere Tochter, die mit dem Grafen de Lavello, Fürsten von Torello vermählt ist, und einen Sohn, den Prinzen Joachim, der bisher den Titel Prinz von Ponte Corro führte.

In Frankreich erklären die Hauptmitglieder des Komitees der Propaganda, der Beschluß der Delegirten in St. Etienne habe sie sehr überrascht. Die Vertagung des Ausstandes werde den Anhängern des Komitees das Gelingen der Bewegung sichern. Bis dahin würden sich die verschiedenen Arbeiterverbände vorbereiten können. In Monceau-les-Mines hat das Dekret des Präfekten, betreffend die Abgabe von Kriegswaffen keinen besonderen Eindruck gemacht, weil viele Waffen verborgen worden sind. Von Paris aus werden täglich chiffrirte Telegramme an Garnisonen abgesandt, um Truppen für die Kohlenbecken zu mobilisiren.

Stadtverordneten-Sitzung vom 24. Oktober.

Die Sitzung wird um 5½ Uhr vom stellvertretenden Vorsteher, Herrn Dr. Delbrück, eröffnet. — Die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung zur Ausarbeitung des speziellen Projektes für die Feuerwache in Grabow nebst Straßenreinigungsdepot. Vom Magistrat war der Vorlage die Bemerkung hinzugefügt worden, es stehe dahin, ob die überschläglich auf 232 500 Mark berechnete Kostensumme ausreichen werde. Die Versammlung giebt dem Wunsche Ausdruck, den Kostenvoranschlag nicht überschritten zu sehen. — Genehmigt werden ferner die Projekte und Kostenanschläge für die Kanalisation verschiedener Straßen des neu der Bebauung zu erschließenden Torneyer Terrains. Die Kosten sind auf 94 600 Mark berechnet, davon hat die betheiligte Terraingesellschaft 89 947,42 Mark beizutragen. — Für Herstellung einer Freitreppe aus Granit vor der Kapelle des Hauptfriedhofes an der Pasewalker Chaussee werden 3600 Mark bewilligt. Die Finanzkommission spricht sich durch ihren Referenten, Herrn Wechselmann, dafür aus, daß an Stelle der gebogenen Stufen im Projekt gerade Stufen verwendet werden, wodurch eine Verbilligung der Anlage zu erzielen sei. Diesem Wunsche schließt die Versammlung sich an. — In den Etat 1901 waren für eine Wartehalle an der westlichen Anlegestelle der Dunzigfähre 1000 Mark eingestellt worden. Da diese Summe auch für ein Bretterhäuschen angeblich nicht reichen würde, so möchte der Magistrat einen Betonbau errichten, wofür 450 Mark nachzubewilligen wären. — Herr Wechselmann beantragt namens der Finanzkommission, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben und um Beifügung des nothwendigen Materials an Zeichnungen und Anschlägen zu ersuchen. — Herr Baurath Benduhn bittet um sofortige Bewilligung der Summe, damit die Fertigstellung der Wartehalle nicht zu lange verzögert werde. — Herr Poppe schließt sich diesen Ausführungen an, bedauert aber, daß die Angelegenheit so lange liegen geblieben sei. — Herr Heyn spricht sich ebenfalls für alsbaldige Bewilligung der Summe aus. — Herr Manasse bemerkt, die Vorlage sei vollkommen unfertig an die Versammlung gelangt und dagegen müsse man sich wehren. — Der Vertagungsantrag der Finanzkommission wird schließlich angenommen. — Dem Zentralverband für die Stettiner Vereins-Armenpflege wird auf Ansuchen neben den etatsmäßigen 1600 Mark noch ein einmaliger Beitrag von 400 Mark bewilligt. — Der Einrichtung einer ersten Klasse für die Seemaschinistenschule wird zugestimmt. Es werden darnach die Besucher der Schule auch das Maschinistenpatent erster Klasse erwerben können. — Für Einrichtung einer zweiten Zahlstelle bei der Steuerrezeptur VI in Grabow werden jährlich 40 Mark, auf das laufende Jahr 20 Mark Mankogelder gefordert. Die Herren Siebner, Lange, Knappe und Storch sprechen sich für Einrichtung einer besonderen Zahlstelle in Bredow aus und stellt Herr Siebner einen dahingehenden Antrag, der jedoch keine Mehrheit findet. Die Magistratsvorlage wird angenommen. — Für Anbringung einer Normaluhr am Verwaltungsgebäude des Hauptfriedhofes werden 790 Mark bewilligt. — Für den Ausbau der Landstraße von Nemitz nach Wussow ist eine Provinzialbeihülfe gewährt worden. Daran knüpft sich die formelle Forderung, daß seitens der Stadt Stettin die dauernde Unterhaltung der auf städtischem Gebiet belegenen Wegstrecke übernommen wird. Die Versammlung stimmt der Abgabe einer dahingehenden Erklärung zu. — Genehmigt wird die Aufstellung von 7 Laternen auf der Westseite der Vulkanstraße in Bredow. — Im Rechnungsjahr 1900 sind bei den Etatstiteln 10, 11, 12 und 13 Ueberschreitungen in Höhe von insgesamt 58 351,07 Mark vorgekommen. Die Summe wird nachbewilligt mit dem dringenden Ersuchen, künftig Etatsüberschreitungen etwas zeitiger zur Kenntniß der Versammlung zu bringen. — Für Wiederherstellung eines vom Stifter des Waisenhauses vorhandenen Gemäldes werden 150 Mark ausgeworfen. — Für Verbesserung von Arbeiterwohnhäusern und Reparaturen an Wirthschaftsgebäuden in Armenheide, Johannishof und Glashütte bewilligt die Versammlung 3430,60 Mark. — 150 Mark werden bereitgestellt für Ermiethung eines öffentlichen Schneeabladeplatzes an der verlängerten Elysiumstraße. — Für die Stelle eines Oberinspektors im städtischen Krankenhause waren 139 Bewerbungen eingegangen. Die gemischte Kommission hat sich schließlich dahin geeinigt, vier Bewerber, nämlich die Herren Becker-Stettin, Borck-Graudenz, Ewert-Danzig und Kroß-Halle a. S. für eine engere Wahl in Vorschlag zu bringen. Der Magistrat stimmte dem zu unter der Bedingung, daß ihm für die Wahl auch über den Kreis der vorgeschlagenen Personen hinaus freie Hand gelassen werde. Die vier genannten Bewerber sollen sich nun zunächst der Kommission und dem Magistrat persönlich vorstellen, für die auswärtigen werden dazu an Reisekosten bis zu 250 Mark bewilligt. — Zwei Vorlagen werden auf Antrag der Finanzkommission in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen, einige andere vertagt, eine ganze Anzahl unerheblicherer Sachen aber wie üblich ohne Erörterung nach den Anträgen der Referenten erledigt. — Schluß der Sitzung um 7¼ Uhr.

Provinzielle Umschau.

Konkursverfahren ist eröffnet über den Nachlaß des Müllermeisters Joachim Christoph Karl Rickmann zu Garz a. R. und über das Vermögen des Kaufmanns Richard Marx zu Lauenburg, Inhabers der Firma Albert Zils Nachf. daselbst. — In Pasewalk ist Herr Kaufmann Noffke zum unbesoldeten Rathsherrn gewählt. — Die Aussichten auf das Zustandekommen eines vorpommerschen Städtebundtheaters werden immer geringer, nachdem jetzt auch die Stadt Pasewalk ihre Betheiligung wegen der hohen Beitragskosten abgelehnt hat. — Der Gastwirthe-Verein zu Stargard will nochmals wegen Beseitigung der Lustbarkeitssteuer bei den dortigen städtischen Behörden vorstellig werden. — In Kolberg wurden im Stadtwald während des letzten Sommers 241 Kreuzottern getödtet.

Kunst und Literatur.

Der Verlag von J. J. Weber in Leipzig setzt die Herausgabe von praktischen Katechismen fort und hat soeben in vierter Auflage den vollständig neu bearbeiteten Katechismus der Uhrmacher-Kunst (Preis 4 Mk.) erscheinen lassen. Erläutert wird derselbe noch besonders durch 252 Abbildungen und 5 Tabellen, welche sich durch große Klarheit auszeichnen. Der Katechismus ist mit dieser Auflage zu einem Lehrbuch geworden, das dem Uhrmacher in seinem Beruf ein nützlicher Rathgeber sein soll; er ist auch ganz dazu geeignet, auf die mündlichen Lehrlingsprüfungen vorzubereiten, die die Gewerbeordnung neuerlich eingeführt hat.

In demselben Verlag erschien ferner in vierter Auflage ein von Nicklas Reiser, dem Vorsitzenden der Untersuchungskommission für die Textilindustrie bearbeitetes Lehrbuch der Spinnerei, Weberei und Appretur (6 Mk.). Das über 32 Bogen starke Buch umfaßt das Gesamtgebiet der Gewinnung und Verarbeitung der Gespinstfasern von dem Reinigen der natürlichen und künstlichen Rohstoffe an bis zu der marktfähigen Zurichtung der Garne und Gewebe. Sehr instruktiv sind die meist den Maschinen gewidmeten 348 Illustrationen, die auch für den Maschinenbauer von Interesse sind.

Sympathischer als der viel genannte englische Kolonialminister Joseph Chamberlain ist sein Namensvetter Houston Stewart Chamberlain, dessen in deutscher Sprache verfaßtes großes Werk „Die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts“ leidenschaftliche Bewunderer, aber auch grimmige Feinde bei uns gefunden hat. Wenigstens zeugt dafür die Zusammenstellung „Kritische Urtheile“, die die Verlagsanstalt Bruckmann in München soeben in Form einer Broschüre von 120 Seiten (Preis 50 Pf.) herausgiebt. Hervorragende Gelehrte und Schriftsteller von Ruf äußern sich hier, zum Theil in sehr eingehender Weise, über das genannte Werk des deutsch schreibenden Engländers und die Broschüre kann in Folge dessen als ein gutes Orientirungsmittel für denjenigen bezeichnet werden, der sich über das dickleibige Werk, welches die Gemüther in so hohem Maße aufregt, zunächst bei vertrauenswürdigen Männern Raths erholen möchte. Auch eine kurze Biographie des merkwürdigen Mannes ist dem Hefte beigegeben.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 25. Oktober. In der gestrigen Sitzung des königl. Kriegsgerichts der 3. Division wurde Frhr. v. Keyserlingk, Hauptmann und Kompagniechef des hiesigen Königs-Regiments, wegen Mißhandlung Untergebener und Beleidigung zu 6 Wochen Stubenarrest verurtheilt. Die Verhandlung und Begründung des Urtheils fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Oktober. Die Einziehung der Sommerkarten am 1. Oktober d. J. hat auch den Vorstand des Verbandes deutscher Ostseebäder veranlaßt, in seiner am 9. d. M. in Heringsdorf stattgehabten Vorstands-Sitzung den Beschluß zu fassen, bei dem Eisenbahn-Minister vorstellig zu werden. Der Aufschwung, welchen die Ostseebäder in den letzten Jahren zu verzeichnen hatten, ist zum großen Theile den durch die Sommerkarten gebotenen Reiseerleichterungen zu verdanken, welche den Reisenden aus dem Binnenlande das wiederholte Lösen von Fahrkarten und das mehrmalige Aufgeben und Ueberführen des Reisegepäcks ersparen. Der Verband bittet daher um Beibehaltung der bisherigen Sommerkarten, oder aber um Einführung von Rückfahrkarten von 58 verschiedenen Stationen nach den Ostseebädern mit denselben Vergünstigungen der direkten Gepäckbeförderung und der wahlweisen Benutzung der Eisenbahn- und Dampfschiffsstrecken. Da die Petition durch mehr als 1000 Unterschriften aus den Kreisen der Badegäste unterstützt wird und der Ersatz der Sommerkarten durch gleich vortheilhafte Rückfahrkarten bereits amtlicherseits ins Auge gefaßt ist, so läßt sich auf Erfüllung des Gesuches rechnen.

— Es sei nochmals auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß das Abonnement auf die Oratorien des Stettiner Musik-Vereins geschlossen wird und wäre zu wünschen, daß die Abonnements noch in den letzten Tagen recht zahlreich eingingen.

— Der Spielplan des Stadttheaters bringt am Sonnabend „Maria Stuart“, am Sonntag Nachmittag bei kleinen Preisen „Die goldene Brücke“, am Abend „Carmen“, und am Montag „Die Macht der Finsterniß“.

— Wie in den vorigen, so sollen auch in diesem Jahre im Interesse der Schifffahrt regelmäßige Berichte über den jeweiligen Stand der Eisverhältnisse der Fahrwasser an der deutschen Küste und der dänischen Gewässer amtlich bekannt gemacht werden. Diese telegraphischen Berichte, welche den Abonnenten Mittags zugestellt werden, enthalten die Eisbeobachtungen von Morgens 8 Uhr desselben Tages und können durch die Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes bezogen werden. Der Abonnementspreis beträgt für den Ost- oder Nordseeeisbericht, einschließlich der Eisnachrichten aus den dänischen Gewässern je 40 Mark, für den Nordseeeisbericht ohne Nachrichten über die dänischen Gewässer 30 Mark für den Winter. Für die Zustellung in Kiel oder Wilhelmshafen 15 Mark. Auf die hierauf bezügliche Bekanntmachung des Küstenbezirksamts III zu Kiel wird hiermit hingewiesen.

— Im September ist auf dem Julo in der Nähe des Kaffeeberges ein goldener Trauring gefunden, dessen rechtmäßiger Eigenthümer sich im Amtsbureau zur Empfangnahme melden kann.

— Im Kreise Randow finden die Neuwahlen der Mitglieder der Steuerausschüsse der Gewerbeklasse III Freitag, den 22. November, Vormittags 10 Uhr, und der Gewerbeklasse IV Sonnabend, den 23. November, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kreishause statt.

Stettin, 25. Oktober. Der Finanzminister v. Rheinbaben hat an die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommissionen folgende Verfügung gerichtet: Zur Sicherung eines gleichmäßigen Verfahrens bei der Einkommensteuerveranlagung sehe ich mich veranlaßt, auf die wichtigeren Grundsätze hinzuweisen, welche nach der Rechtsprechung des königl. Oberverwaltungsgerichts mit Bezug auf die Abzugsfähigkeit der von den Steuerpflichtigen zu entrichtenden Versicherungsprämien gelten. 1. Nach § 9, 1, Nr. 7 des Einkommensteuergesetzes sind bis auf die Höhe von 600 Mark Prämien abzugsfähig, welche für die Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden. Der Abzug der Prämie findet nicht statt, wenn nicht der Steuerpflichtige selbst, sondern das Leben seiner Ehefrau oder eines anderen Familiengliedes versichert ist. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 26. Juni 1899. Bd. 8, S. 132.) 2. Abzugsfähig sind nur Prämien für die Versicherung auf den Todes- oder den Erlebensfall (sog. abgekürzte Lebensversicherung), nicht auch Prämien für andere Kapitalversicherungen jeder Art. (Entsch. des Gerichts vom 17. Juni 1898. Bd. 2, S. 73.) Ob eine eigentliche Lebensversicherung oder eine nur in die Form einer solchen gekleidete Kapitalansammlung vorliegt, ist im Einzelfalle unter Würdigung der Bestimmungen des Versicherungsvertrages zu prüfen. Eine über das Wesen der Versicherung hinausgehende, nach § 9 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes nicht abzugsfähige Kapitalansammlung wird insbesondere dann anzunehmen sein, wenn nach den maßgebenden Bedingungen der Steuerpflichtige unter gewissen Voraussetzungen z. B. bei dem Eintritt in ein bestimmtes Lebensjahr Anspruch auf Rückgewähr der gezahlten Prämien hat. (Entsch. des Oberverwaltungsgerichts vom 30. Januar 1899. Bd. 8, S. 123.) 3. Prämienbeiträge, welche der Steuerpflichtige zur Versicherung einer für den Fall seiner Invalidität (Arbeits- oder Dienstunfähigkeit) oder einer nach Vollendung eines bestimmten Lebensalters zahlbaren Rente entrichtet, gehören zu den im § Nr. 6 des Einkommensteuergesetzes aufgeführten Beiträgen und sind als solche abzugsfähig, mag der Steuerpflichtige neben der versicherten Rente auch einen Anspruch auf Pension aus seinem Dienstverhältniß haben oder nicht. Keinen Unterschied macht es dabei, ob die Versicherung bei einer öffentlichen oder privaten Versicherungsanstalt (Aktien-Gesellschaft, Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit u. s. w.) genommen ist. (Entsch. des Oberverwaltungsgerichts vom 16. Januar 1893. Bd. 1, S. 103.) Euer Hochwohlgeboren wollen die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen ihres Bezirks hiernach gefälligst mit Weisung versehen.

— Von den Bezirks-Kommandos wird bekannt gegeben, daß sich Mannschaften des Beurlaubtenstandes (Reserve und Landwehr 1. Aufgebotes) für einen zweijährigen Dienst in China bis zum 5. November d. J. bei dem zuständigen Bezirks-Kommando melden können.

— Frau Schuster-Wirth, die treffliche Soubrette, die als Gast für die Saison am Bellevue-Theater wirkt, wird morgen Sonnabend und am Sonntag Nachmittag nochmals in ihren beiden Paraderollen, nämlich als „Milchmädchen von Schöneberg“ (Sonnabend) und „Schöne Ungarin“ (Sonntag Nachmittag) auftreten. Beide Vorstellungen finden zu kleinen Preisen statt. Als Sonntag-Abend-Vorstellung geht, um vielseitigen Wünschen zu begegnen, noch einmal Max Halbe's „Haus Rosenhagen“ in Scene, da bei der letzten Sonntags-Aufführung von „Haus Rosenhagen“, die total ausverkauft war, Hunderte, ohne Billet zu erhalten, an der Kasse umkehren mußten. Die Erstaufführung von Blumenthal's „Fee Caprice“ findet am Dienstag statt, und da jedenfalls „Fee Caprice“ für längere Zeit das Repertoir beherrschen dürfte, ist die Sonntags-Aufführung von „Haus Rosenhagen“ eine der letzten Aufführungen dieses sensationellen Dramas.

* Im Vorraum des Hauptpostamtes wurde vorgestern Abend einem Handlungslehrling ein grauer Leinenbeutel mit 214,70 Mark in Kurant (Thaler, Markstücke und Kleingeld) gestohlen.

* Festgenommen wurden 16 Personen, darunter drei wegen Diebstahls, sechs Obdachlose, vier Betrunkene, die öffentliches Aergerniß erregten, zwei Bettler und ein aus der Anstalt entwichener Zwangszögling.

* Durch muthwillige Hand wurde letzte Nacht um 4 Uhr der Feuermelder am Schiller-Realgymnasium in Thätigkeit gesetzt und eine Allarmirung der Feuerwache veranlaßt. Leider ist es dem Unfugstifter gelungen, zu entkommen.

Berliner Börse vom 24. Oktober 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,65
Brüssel	8 Tg.	81,00 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,37
do.	3 Mt.	20,25 B
Madrid	14 Tg.	57,25
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,15 G
do.	2 Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	85,20 B
do.	2 Mt.	84,70 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 G
Italienische Plätze	10 Tg.	78,60 G
St. Petersburg	8 Tg.	213,40
do.	3 Mt.	213,30 B
Warschau	8 Tg.	215,75 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,35
20 Francs-Stücke	16,20
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	16,23
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische „	81,05
Englische Bankn.	20,375
Französische „	81,25
Holländische „	168,80
Oesterreich. „	85,25
Russische „	216,35
Zollcoupons 100 R.	323,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,40
„ „	3½	100,40
„ „	3	89,30 G
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	100,25 G
„ „ „	3½	100,40 B
„ „ „	3	89,50
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,90 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,00 G
Berliner „ 1898	3½	98,90 B
Breslauer „	3½	97,90 B
Casseler „	3½	97,00 B
Dortmunder „	3½	96,40
Düsseldorfer „	3½	96,75 G
Duisburger „	3½	96,20 G
Elberfelder „	4	102,10 G
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,60
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,00 B
Kölner	4	102,90
Magdeburger „	3½	98,00 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	95,70 G
Pommersche „	3½	96,00 B
Posener „	3½	—,—
„ „	3	86,90
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	91,75 G
„ 19	3½	98,20 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	98,00
Westpr. „	3½	97,00
Berliner Pfandbriefe	5	116,40 B
„ „	4½	109,50 G
„ „	4	107,20 G
„ „	3½	99,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,00 G
„ „	3½	97,90 G
„ „	3	87,60 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,50 G
Ostpreußische „	4	102,50 G
„ „	3	85,90 G
Pommersche „	3½	97,80
„ „	3	85,90 G
Posensche 6—10 „	4	102,00 G
„ Serie C. „	3½	96,00 G
„ „ A. „	3	86,25 G
Sächsische „	4	103,10 G
„ „	3½	98,90 G
„ landschaftl. „	3	87,20 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	97,60 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,00
„ „	3½	95,75
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	102,30 G
„ „	3½	98,50 B
„ „	3	86,00 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,50 G
„ I. „	3	86,10 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	—,—
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	—,—
„ „	3½	98,30 G
Posensche „	4	102,80 G
„ „	3½	98,00 G
Preußische „	4	—,—
„ „	3½	98,10 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	98,40 G
Sächsische „	4	102,80 G
Schlesische „	4	102,90 G
„ „	3½	98,60 G
Schlesw.-Holst. „	4	102,90 G
„ „	3½	98,10 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	89,30 G
Bremer Anleihe 1899	3½	98,00 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	104,50 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	87,20 G

Deutsche Loospapiere.

Augsb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	26,75 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	139,25 G
Bayer. „	4	155,70
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	126,80
Köln-Mind. Präm.	3½	—,—
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,60
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,40
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,90

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	76,60
Barletta-Loose	—	16,75 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	36,10
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,20 G
Chines. Staats- „	5½	102,80 G
„ 1895 „	6	101,75
„ 1896 „	5	95,60
„ 1898 „	4½	84,50
Finländische Loose	—	69,60
Griechische Anleihe	1,60	38,25 G
„ Monop.-Anl.	1,75	42,00 G
„ Gold- „	1,60	37,00 G
Italienische Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,40 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,10 G
Oesterr. Gold-Rente	4	101,10
„ Papier- „	4 1/5	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4 1/5	98,60 B
„ Staatsch. (Lok.)	3	—,—
„ 1860er Loose	4	139,60 G
„ 1864er „	—	368,00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	33,40 G
Rumän. Staats-Obl.	5	90,80
„ „ 1889	4	77,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,00
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	95,90
„ Pr.-Anl. 1864	5	440,50
„ „ 1866	5	329,50
„ Staats-Obl.	3,8	92,50 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,60 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,50 G
„ amort. St.-A.	4	65,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	98,70
„ 400 Frcs.-L.	—	95,80
Ungar. Gold-Rente	4	99,90 B
„ Kronen-Rente	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	83,60 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,30 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	89,80 G
„ 16. 17	4	98,75 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,60 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,85 G
„ „ „ 2	3½	106,90 G
„ „ „ 5	3½	92,25 G
„ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
„ „	4	98,10 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ „ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	63,00 G
„ „	3½	57,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.- „	4	121,40 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,50 G
„ „ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	98,85 G
„ „ 9	3½	90,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	75,90
„ „ 11. 12	4	75,90
„ „ 2. 3	3½	71,75 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,00 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	111,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.	3½	95,60 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	108,50 G
„ „	—	81,75 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	95,00 G
Schles. „	4	98,10 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„ „	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,60 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	117,00 G
Altdamm-Colberg	125,00 G
Braunschw. Landeseisenb.	130,80
Crefelder	73,80 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	151,10
Eutin-Lübeck	50,00 G
Halberstadt-Blankenburg	101,50 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	70,25 G
Ostpreußische Südbahn	81,80

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,00 G
Breslau-Warschau	81,00 B
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	—,—
Allgem. Deutsche Klb.	15,30
„ Lok.- u. Strb.	142,00 G
Barmen-Elberfelder	153,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	111,25 B
Braunschweiger	116,75 G
Breslauer Elektr.	127,00
„ Straßenbahn	173,50 G
Elektr. Hochbahn	119,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	189,00 G
Hamburger „	164,50 G
Magdeburger „	135,25 G
Stettiner „	—,—

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	93,00 G
Bergisch-Märkische	98,60 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	94,25 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Cüstrin 3½%	94,10 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	92,50 G
Breslauer Rhederei	8,00 B
Hamb.-Amerik. Paketf.	108,0 G
Hansa, Dampfschifff.	121,70 G
Kette, D. Elbschifff.	78,90 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	70,90 B
Norddeutscher Lloyd	105,20
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,00
Bergisch-Märkische Bank	146,25 G
Berliner Bank	77,75 G
„ Handels-Ges.	139,90
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	69,10 G
Chemnitzer Bank-Verein	95,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	104,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	192,30 G
„ Genossensch.-Bank	100,00 G
Disconto-Comm.	171,30
Gothaer Grundkred.-Bank	118,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	141,30 G
Hannoversche Bank	106,00
Kieler „	132,00 G
Kölner Wechslerbank	86,00 B
Königsb. Vereins-Bank	112,10 G
Leipziger Bank	2,00 B
„ Credit-Anstalt	158,75 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,10 G
„ Privatbank	82,80 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	184,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	7,75 G
Meining. Hyp.-B. 80%	120,75 G
Mitteld. Bodencredit	69,75 G
„ Credit-Bank	103,25 G
Nationalbank für Dtschl.	97,60 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
„ Grundcredit	83,90 G
Oesterr. Creditbank	195,25
Pomm. Hypotheken-Bank	8,90
Preuß. Bodencredit- „	129,75 G
„ Centr.-Boden- „	153,00
„ Hypoth.-Akt.- „	5,75 B
„ Pfandbrief- „	111,50 G
Reichsbank	150,00 G
Rheinische Bank	35,00 G
Sächsische „	118,00 B
Westdeutsche „	85,80 G
Westfälische „	109,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	103,25 G
	Bock	144,50 G
	Böhm. Brauhaus	199,50 G
	Bolle Weißbier	62,80 G
	Landré „	187,50 G
	Patzenhofer	176,50 G
	Pfefferberg	226,75 G
	Schöneberg Schl.	165,80 G
	Schultheiß	—,—
	Bochumer	122,00
	Germania Dortm.	—,—

Accumulatoren-Fabrik	123,00 G
Allgem. Berl. Omnibus	150,25 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	175,00 G
Aluminium-Industrie	141,50 G
Anglo-Central-Guano	79,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	87,00 G
Berl. Elektricitäts-Werke	167,00 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	70,25 G
Bielefeld. Masch.	169,50 G
Bismarckhütte	168,50 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	162,00 G
Braunschw. Kohlenwerke	157,75 G
Bredower Zuckerfabrik	49,00 G
Breslauer Oelfabrik	66,50 G
Chemische Fabrik Buckau	111,75 G
Concordia Bergbau	252,75 G
Deutsche Gasglühlicht	308,00 G
„ Spiegelglas	148,00 G
„ Steinzeug	258,50 G
„ Waffen u. M.	142,25 G
Donnersmarck-Hütte	184,50 G
Dortmund Union	40,90 B
Dynamite Trust	149,50 G
Egestorff Salzwerke	138,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	139,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	91,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	56,60 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	194,75 G
„ Masch. conv.	149,50 G
Hamburger Elektr.-Werke	142,90 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	78,80 G
Hannov. Masch.-Br.	280,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	154,40 G
Hirschberger Leder	125,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	63,00 B
Hoffmann Stärke	173,50 G
Hofmann Waggon	—,—
Ilse Bergbau	165,25 G
Köln. Bergwerke	289,00 G
König Wilhelm conv.	156,00 G
„ „ St.-Pr.	217,00 G
Lauchhammer	81,00 G
Laurahütte	181,40
Ludwig Löwe u. Co.	231,50 G
Magdeb. Allg. Gas	126,50 B
„ Baubank	83,10 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfabrik Koch	121,50 G
Norddeutsche Eiswerke	53,50 G
„ Gummi	81,10 G
„ Jute-Sp.	37,25 G
Nordstern Bergwerk	202,50 G
Oberschles. Chamotte	118,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	97,40 G
„ Eisen-Industrie	91,75 G
„ Kokswerke	119,50 G
„ Portl.-Cement	82,60 G
Oppelner Portl.-Cement	91,00 G
Osnabrücker Kupfer	53,00 G
Phönix Bergwerk	121,10 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	156,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	121,00 G
„ Metallwerk	88,00 B
„ Stahlwerk	127,00 G
„ Industrie	130,70
Rhein.-Westf. Kalkwerke	84,10 G
Sächsische Gußst. Döhl.	154,00 G
Schering Chem. Fabrik	203,00
Schles. Bergb. Zink	237,25 G
„ Elektr.- u. Gas	101,60
„ Kohlenwerk	29,00 G
„ Portl.-Cement	138,75
Siemens u. Halske	140,00 G
Stettin-Bredow Cement	127,00 G
„ Chamotte	244,00 G
„ Elektric.-Werk	132,00 G
„ Gristow	56,00 G
„ Vulkan B.	199,90 G
Stoewer Nähmaschin.	88,50 G
Stolberger Zink	115,75 G
„ St.-Pr.	115,75 G
Stralsund. Spielkarten	—,—
Union Chem. Fabrik	128,80 G
„ Elektricit.-Ges.	108,75 G
Varziner Papierfabrik	190,50 G
Victoria Fahrrad	45,50 G

Vermischte Nachrichten.

— In Danzig werden heute die Opfer der Liebestragödie beerdigt, welche auf dem St. Barbara-Kirchhof gemeinsam den Tod suchten: der Deckoffizier Griebe und dessen Braut, sowie deren Mutter. Der Deckoffizier Griebe hat im Sarge die Uniform der Marine-Feuerwerker (Deckoffiziere) an; im Knopfloch trägt er ein blühendes Myrthensträußchen. Quer über die Leiche ist sein Säbel und die Militärmütze gelegt. Der Braut hat man auf ihren Wunsch das Hochzeitskleid angelegt, das bereits fertig des Vermählungstages harrte. In dem weißen Gewande, das durch einen golddurchwirkten Gürtel umschlossen ist, liegt sie im Sarge. Das Haupt der Todtenbraut ziert ein Myrthenkranz, und der weiße Brautschleier ist über das Antlitz und den ganzen Körper gebreitet. Der Sarg ist mit Myrthensträußen reich geschmückt. Die dritte der Unglücklichen, Frau Loleytis, hat ein braunes Kleid an, dasselbe, das sie trug, als sie den Tod erlitt, und liegt ohne Kopfbedeckung. Die drei Leichen kommen in eine breite Gruft am oberen Wege des Friedhofes neben der Reihe der Erbbegräbnisse und werden nebeneinander, Griebe in der Mitte, Ella Loleytis zur rechten und Frau Loleytis zur linken Seite beigesetzt.

— Die Bochumer Strafkammer verurtheilte den Bergmann Theodor Noerdemann aus Recklinghausen wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Ehefrau und wegen schwerer Verletzungen, die er derselben mit dem Beil beibrachte, zu zwei Jahren Gefängniß.

— Der 27jährige Wirthssohn Franz Kocikowski aus Kronschkowo, Kreis Inowrazlaw, der wegen Vatermordes zum Tode verurtheilt und durch Allerhöchsten Erlaß vom 30. Juni 1900 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt war, ist aus dem Gerichtsgefängniß in Bromberg entwichen. Alle Bemühungen, seiner habhaft zu werden, blieben erfolglos. Nachdem sich der Flüchtling nachweislich in der Umgegend von Bromberg, Inowrazlaw und Labischin aufgehalten und theils bei Verwandten, theils in Wäldern Versteck gefunden hatte, ist seitdem seine Spur verloren gegangen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sich in andere Gegenden Deutschlands begeben und dort unter fremdem Namen Unterkommen und Arbeit gefunden hat. Auf seine Ergreifung ist seitens der Staatsanwaltschaft in Bromberg eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt. Er ist groß und schlank, von gesunder Gesichtsfarbe und hat dunkelbraunes Kopfhaar.

— Ueber den gefangenen Räuber Musolino, der seit zwei Jahren durch seine Mordthaten und seinen Kampf mit der Polizei ganz Italien in Aufregung hielt, bringen die dortigen Blätter fortgesetzt lange Berichte. Die Geschichte Musolinos ist in Bänkelsängerliedern, Theaterstücken und Räuberromanen unzählige Male geschildert worden. Natürlich hat sich um den wahren Kern der Abenteuer des Briganten ein unentwirrbarer Knäuel von Legenden und sensationellen Erfindungen gebildet. Die Wahrheit wird man erst aus den Schwurgerichtsverhandlungen gegen Musolino erfahren. Vorläufig kennt man mit einiger Zuverlässigkeit seine Geschichte nur bis zu seiner ersten Verurtheilung wegen Mordversuchs. Musolino wurde im Jahre 1878 in Santo Stefano in Kalabrien geboren. Sein Vater ist Schänkwirth, der junge Musolino war Holzknecht. Er hatte eine Geliebte, der auch ein gewisser Vicenzo Zoccoli den Hof machte. Am Abend des 27. Oktober 1897 trafen sich die beiden Nebenbuhler auf dem Kirchplatze von Santo Stefano, jeder mit einem Dolche bewaffnet, in der löblichen Absicht, dem Streite um das Mädchen durch ein paar gute Dolchstiche ein Ende zu machen. Als Sekundant Musolinos wohnte sein Vetter Antonio Filastò dem Zweikampfe bei. Es kam aber an diesem Abend zu keiner Entscheidung, weil die Duellanten gestört wurden. Musolino flüchtete. Am nächsten Abend wurde gegen Musolinos Nebenbuhler Zoccoli ein Flintenschuß abgefeuert. Die Kugel verfehlte ihr Ziel. In der Dunkelheit vernahm man eine Stimme: „Das nächste Mal ziele ich besser!“ An dem Orte, von dem aus der Schuß gefallen war, fand man Musolinos Hut. Die Zoccoli beschworen, daß sie deutlich Musolinos Stimme erkannt hätten. Musolino hingegen behauptete, er habe sich an dem verhängnißvollen Abend gar nicht in Santo Stefano aufgehalten, sondern sei mit seinem Freunde Filastò aus Aerger über das gestörte Duell am Vorabend in die Berge auf die Jagd gegangen. Der Mordversuch sei eine Komödie der Familie Zoccoli. Seinen Hut habe er an dem Duellabend auf dem Kirchplatze verloren. Die Zoccoli hätten ihn gefunden und für die Mordversuchskomödie benützt. Die Geschworenen sprachen aber Musolino und seinen Freund Filastò schuldig. Musolino wurde zu 21 Jahren, Filastò zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sehr bald verstand es Musolino, aus dem Gefängniß zu entweichen. Seit der Zeit hat sich die Reihe seiner Mordthaten auf über 30 vermehrt. Ueber seine jetzige Gefangennahme wird berichtet: Als ihn die Karabinieri zuerst umzingelten, sagte er: „Laßt mich gehen, laßt mich gehen! Ich bin nur ein Bauer und habe nichts gethan.“ Während er ins Gefängniß gebracht wurde, sagte er: „Wenn Ihr mich frei laßt, werde ich Euch 250 Lire geben, Alles was ich habe.“ Als er fand, daß seine Wächter unbestechlich waren, bat er darum, sich selbst den Tod geben zu dürfen, und sagte: „Wenn Ihr auch noch so gut aufpaßt, werde ich es doch dahin bringen, mich zu entfernen. Ich kann ohne Freiheit nicht leben, das Gefängniß wird mich tödten.“ Später bat er, nach Rom gebracht und dem König vorgestellt zu werden, um ihm sagen zu können, wer er wäre, und um seine Unschuld zu betheuern. „Ich habe niemals Jemand ermordet. Ich nahm nur Rache. Rache aber ist ein Gebot Gottes.“ Dann fügte er hinzu: „Alle Zeitungen haben von mir gesprochen. Wenn ich wirklich Giuseppe Musolino bin, warum habt Ihr nicht Furcht vor mir?“ Einige Tage konnten die Behörden nicht glauben, daß sie wirklich Musolino hinter Schloß und Riegel hatten, obgleich sie natürlich merkten, daß ihr Gefangener anders wie die gewöhnlichen Missethäter war. Er hat ein sehr anziehendes Aeußere, einen regelmäßigen Wuchs, ziemlich angenehme Gesichtszüge und scheint sehr klug zu sein. Obgleich er Bauernkleidung trug, trug er sie nicht wie ein Bauer, sondern sehr viel eleganter. Wäre Musolino in den Bergen Kalabriens geblieben, wäre es in der That fast unmöglich gewesen, ihn zu fangen. Jenseits der Grenzen „seines Königreichs“ ist er ein ganz gewöhnlicher Missethäter geworden, und in der letzten Zeit hat er wirklich kein außergewöhnliches Verbrechen begangen. Die Popularität Musolinos ist ganz ungeheuerlich geworden. Seine Photographien werden zu Tausenden verkauft, und mit großem Vergnügen fügt er sein Autogramm den Photographien bei, die ihm ins Gefängniß geschickt werden.

— In einer Aufführung des „Schatten“ von Eugenie delle Grazie im Wiener Burgtheater bewies Kainz jüngst besondere Geistesgegenwart. Fräulein Rabitow flüsterte Herrn Kainz mitten in der Scene zu, sie sei furchtbar erkältet und könne kaum mehr sprechen. „Nur los,“ sagt ihr Herr Kainz, „ich mache das schon.“ Wie wird er das machen? Sie beginnt ihre Rede. Aber noch hat sie die Hälfte des ersten Satzes nicht vollendet, bohrt er ihr den Dolch in die Brust und läßt sie, die erst viele Sätze später aufs Sterben vorbereitet war, zur Erde niedergleiten. Sie ist eine Sekunde lang über den verfrühten Dolchstoß verblüfft, dann aber erfaßte sie ein Lachkrampf und dieser erzeugt einen Hustenreiz. Der Lachkrampf einer Todten... Der Hustenanfall einer Verstorbenen... Wieder ist Kainz als Retter zur Hand. Er blickte die Todte traurig an, und rasch, als könnte er den Anblick nicht ertragen, neigt er sich zu ihr nieder, dreht sie um, und — nun kann sie sich auslachen und aushusten.

— (Exzesse eines Wahnsinnigen.) In der Pücklerstraße zu Berlin trat gestern Vormittag ein anständig gekleideter Mann dem Amtsrichter F. entgegen und versetzte dem Ahnungslosen mehrere schallende Ohrfeigen. Ein Amtsrichter braucht sich dies nicht gefallen zu lassen und auch Herr F. wollte eben den ihm gänzlich Unbekannten energisch zur Rede stellen, als sich Letzterer zu Boden warf, dann wieder aufstand und sich schließlich kopfüber in die Ladenscheibe der Heilmann'schen Schlächterei stürzte. Blutüberströmt kletterte der Irrsinnige dann durch die zertrümmerte Auslage auf den Ladentisch, um, von da aus herabspringend, das Freie wieder zu gewinnen. Drei hinzugeholten Schutzleuten gelang es nur mit Mühe, den wüthend um sich Schlagenden zu bändigen; schließlich wurde der Unbekannte, der etwa 40 Jahre alt ist, mittelst Droschke nach der Charitee geschafft.

— Die Geschichte von einer „keuschen Engländerin“ erzählt der Pariser „Figaro“ wie folgt: Ein altes, herrschaftliches Haus im Quartier Latin, das einst sehr berühmt war, besitzt noch heute Wandgemälde von der Hand der Meister des Grand Siecle. In den drei Stockwerken des Hauses erregten besonders die in die Wände, Thüren, Kamine ꝛc. eingelassenen Bilder von Fragonard allgemeine Bewunderung. Wie alle diese kostbar eingerichteten Häuser aus früherer Zeit ist auch dieses Haus, trotz der Reize der prächtigen Zimmer, eine echt bürgerliche Wohnung geworden. Eines Tages fand sich eine Engländerin als Mietherin ein; als sie die frivolen Bilder in den Zimmern sah, stieß sie einen Schrei der Entrüstung aus. Um ihr Schamgefühl nicht zu verletzen und um die Wohnung zu vermiethen, ließ man die Bilder an den Thüren, Kaminen u. s. w. mit weißer Leinwand dicht bedecken. Die Engländerin wohnte ein Jahr im Hause und kehrte dann nach England zurück. Es kam ein neuer Miether; da er nicht so keusch war wie die Miß, ließ er sofort die weiße Leinwand von den frivolen Bildern entfernen. Man ging sehr vorsichtig zu Werke, fand aber unter der Leinwand nichts als die nackten Wände . . . Die keusche Engländerin hatte die frivolen Bilder von Fragonard nach dem sittsamen England mitgenommen, wahrscheinlich, um sich dort weiter entrüsten zu können.

Dresden, 24. Oktober. Ueber ein Ehedrama in einer Arbeiterfamilie in der Neustadt meldet der hiesige Polizeibericht Folgendes: Gestern Abend erstatteten Bewohner des Hauses Nr. 30 der Oppellstraße auf der 13. Bezirkswache die Anzeige, daß ein im Hinterhause wohnender Maurer seine seit acht Wochen von ihm getrennt lebende Frau in der unbarmherzigsten Weise schlage und man Jammern und Stöhnen vernehme. Ein sofort dahin entsandter Gendarm fand die Frau aus mehreren Hals- und Gesichtswunden blutend auf, während der Ehemann sich die Kehle durchschnitten hatte und bereits todt war. Soweit es sich bis jetzt hat feststellen lassen, hat der Mann seine Frau aus Eifersucht zu tödten beabsichtigt. Er hat sich zu diesem Zweck mit einem Messer versehen und mit diesem auf seine Frau, der er vorher schon mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzt hatte, wiederholt gestochen, bis sie in ein in der Stube stehendes Bett gefallen ist. Hierauf hat er sich mit demselben Messer den tödtlichen Schnitt in den Hals beigebracht. Die Frau, die vermuthlich mit dem Leben davonkommen wird, wurde mittelst Krankenwagens dem Stadtkrankenhause zugeführt, während der Leichnam des Mannes nach der Leichenschauhalle gebracht wurde.

London, 22. Oktober. Gestern ist in der Gemeindekirche der Stadt Edinburg der Leutnant Francis Cecil, der Enkel des Marquis von Exeter und somit ein Nachkomme des Cecil Lord Burleigh, der Tochter des Börsenmaklers Bain aus Belfast angetraut worden. Seine Mama hatte Sonnabend einen letzten Versuch gemacht, das vom Londoner Kanzleigericht erlassene Verbot in der schottischen Hauptstadt rechtskräftig machen zu lassen. Aber weder der Oberkonstabler als Vorstand der Kriminalpolizei, noch Lord Balfour als Vorstand der bürgerlichen Gerichte wollten den aus London stammenden Verhaftsbefehl ausführen. Lady Francis Cecil ist daher in Entrüstung nach London zurückgereist. Der Trauung ihres Sohnes mit Miß Bain wohnten nur wenige Personen bei; dagegen begrüßte eine zahlreiche Menschenmenge das junge Ehepaar, als die beiden Leutchen im Waverley-Bahnhof den Zug bestiegen, der sie nach York entführte. Heute wird sich Leutnant Cecil dem Lord-Kanzler zur Verfügung stellen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 24. Oktober. Der hiesige Dampfer „Etna“, der Rhederei Jooft gehörend, ist in Fehrmarnsund in Folge einer plötzlichen Boe gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 25. Oktober. Nach einem Telegramm des „B. T.“ aus Kiel erkrankten während des Aufenthaltes des Schulschiffes „Stein“ vor Madeira während der Abhaltung von Schwimmübungen mehrere Schiffsjungen. Drei von ihnen haben die Fahrt nach Mittelamerika aufgegeben und sind mit einem Handelsdampfer zur Heilung nach Kiel zurückgekehrt.

Das „B. T.“ meldet aus Newyork: Ein neuer Einfall Uribes, der 2000 Mann befehlige, wird gemeldet. — Die philippinische Junta in Hongkong proklamirte General Malran als Nachfolger Aguinaldos.

Das Abschiedsdiner des bisherigen chinesischen Gesandten in Berlin fand gestern Abend statt. An demselben nahmen u. a. Theil die Minister Schönstedt, Studt, v. Goßler und Möller, ferner Graf Eulenburg und Admiral Tirpitz. Der bisherige chinesische Gesandte brachte in chinesischer Sprache ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, das von dem Dolmetscher Dr. Kreie übersetzt wurde.

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus München: Im Finanzausschuß erklärte der Kriegsminister, daß die Gewehre der baierischen Chinakrieger von Preußen, die sonstigen Armaturen aus den baierischen Beständen geliefert wurden. Er habe auch die Löhnungen anfangs vorschußweise geleistet, später seien sie aber aus dem Chinakredit wieder zurückerstattet worden. Wenn die Abgeordnetenkammer daran Anstand nehme, so sei er bereit, Indemnität nachzusuchen.

Dasselbe Blatt berichtet aus Newyork: Die Hinrichtung des Mörders Czolgosz wird Dienstag früh 7 Uhr vollzogen. — Für die transkontinentalen Schnellzüge ist eine Fahrtverkürzung von 15 Stunden vorgesehen.

Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus Wien: An die hiesige Akademie der bildenden Künste wurde Max Klinger aus Leipzig für Zumbusch berufen.

Paris, 25. Oktober. Wie verlautet, hat die Regierung beschlossen, nunmehr sich endlich Genugthuung seitens der türkischen Regierung zu verschaffen, deren Verschleppungspolitik die Geduld der französischen Regierung schon so lange auf die Probe gestellt hat. Die französische Regierung hat nach Toulon den Befehl gesandt, um alle Vorbereitungen zur Abfahrt einer Schiffsdivision in kürzester Zeit zu treffen.

Aus Teheran wird gemeldet: Ein Komplott gegen den Schah ist angeblich entdeckt worden. Die Hauptschuldigen seien die beiden Brüder des Schahs und der Großvezir. Die beiden Brüder sind verhaftet und ins Gefängniß abgeführt, der Großvezir zum Tode verurtheilt worden.

Paris, 25. Oktober. Die Passagiere des Dampfers „Senegal“, welche in Folge des Ausbruches der Pest verhindert waren, ihre Palästinareise fortzusetzen und während acht Tage in Quarantäne gehalten wurden, haben gegen die Schiffahrtsgesellschaft einen Prozeß behufs Rückerstattung des Fahrpreises im Betrage von 1800 Franks für die abgebrochene Reise angestrengt.

Professor Hervé, welcher bisher an der Hochschule von Sens Lehrkurse gab, ist wegen Mitarbeiterschaft an einem antipatriotischen Blatte seines Amtes enthoben worden. Hervé hatte verschiedene antimilitaristische und sozialistisch angehauchte Artikel unterzeichnet.

Brest, 25. Oktober. Der morgen erfolgende Stapellauf des neuen Panzerschiffes „Gambetta“ wird Anlaß zu einer großen Gambetta-Feier geben, an welcher sich der Marineminister und die hervorragendsten politischen Persönlichkeiten betheiligen werden.

Havre, 25. Oktober. Wie in hiesigen Dockerkreisen verlautet, wird der Boykottvorschlag gegen die englischen Dampfer im hiesigen Hafen seitens der holländischen Docker kräftigst unterstützt werden. Dieselben günstigen Aussichten gelten für Marseille, Bordeaux und die übrigen französischen Häfen.

Dijon, 25. Oktober. Der Gerichtshof sprach einen hiesigen Rechtsanwalt, der wegen Hissung einer päpstlichen Fahne verfolgt worden war, frei, nachdem der Justizminister den streitigen Punkt durch die Erklärung geschlichtet, daß die päpstliche Flagge als die eines fremden Herrschers zu betrachten ist und daher nicht unter die Kategorie tendenziös religiöser Abzeichen fällt.

Monceau-les-Mines, 25. Oktober. Der Grubendirektor Cotte erklärte, er glaube nicht an einen Generalstreik für den 1. November. Er versicherte, die Zahl der entlassenen Arbeiter sei bedeutend aufgebauscht worden, es seien in Wirklichkeit nur 400 Arbeiter entlassen.

Guerin, 25. Oktober. In Folge der Verabschiedung eines weiteren Arbeiters sind die Grubenarbeiter neuerdings in den Ausstand eingetreten. Sie erklären, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis ihnen volle Genugthuung gegeben sei.

London, 25. Oktober. Den Blättern zufolge hat das Zarenpaar die Einladung König Eduards, nach England zu kommen, angenommen. Die Reise soll im nächsten Sommer oder Herbst stattfinden.

„Morning Leader“ berichtet aus Brüssel: Dr. Leyds hat auf Befehl des Präsidenten Krüger eine Protestnote an die Mächte gesandt, betreffend die Behandlung der Burenfrauen und Kinder in den Konzentrationslagern.

London, 25. Oktober. Die königliche Familie wird am Freitag nach Portsmouth reisen, um den Herzog und die Herzogin von York bei der Rückkehr von ihrer Reise zu empfangen.

London, 25. Oktober. Der König empfing gestern den General Hildyard in Audienz, der sich in seiner neuen Stellung als stellvertretender Kommandant von Aldershot meldete.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Oktober. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird dem Besuche des Großfürsten Michael Nikolajewitsch große politische Bedeutung beigelegt. Ebenso sind die Blätter der Ansicht, daß derselbe mit einer wichtigen Mission betraut sei. Wahrscheinlich handle es sich um eine Verständigung über die Balkanfrage, sowie um eine Vereinbarung betreffs gemeinsamer Abwehr der Bedrohung der russischen und österreichischen Wirthschaftsinteressen durch den deutschen Zolltarif.

Pest, 25. Oktober. Der Techniker Virag, Erfinder der Schnelltelegraphie, ist, 32 Jahre alt, im größten Elend gestorben.

London, 25. Oktober. Der für gestern angesagte Ministerrath wurde deshalb verschoben, weil der König vor der Beschlußfassung des Kabinets über die in Südafrika zu treffenden Maßregeln erst noch die Ansicht Salisbury's hören wolle.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. Oktober 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 162,00, Sommerweizen 162,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 25,00 bis 34,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Sommerweizen 162,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 132,50 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 24,00 bis 30,00.

Stralsund. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis 157,00, Gerste 128,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis 130,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Leindotter 165,00, Kartoffeln 30,00 bis 37,50.

Ergänzungsnotirungen vom 24. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 160,00 bis 168,00, Gerste 120,00 bis 138,00, Hafer 131,00 bis 140,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 24. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 145,75, Weizen 167,25.
Liverpool. Weizen 170,25.
Odessa. Roggen 133,75, Weizen 156,25.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 167,00.

Bremen, 24. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz matt. Wilcox in Tubs und Tirkins 47½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 48 Pf. — Speck ruhig.

Magdeburg, 24. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 7,30 G., 7,40 B., per November 7,42½ G., 7,45 B., per Dezember 7,50 G., 7,55 B., per Januar-März 7,72½ G., 7,77½ B., per April-Mai 7,90 G., 7,92½ B., per Mai 7,92½ G., 7,95 B., per August 8,12½ G., 8,15 B. Stimmung flau.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 26. Oktober 1901.

Bei ruhiger Temperatur vorherrschend heiter, mäßiger Wolkengang.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 27. Oktober (21. nach Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent D. Pötter um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Konsistorialrath Haupt.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr. (Um 6 Uhr Versammlung der eingesegneten Söhne im Konfirmandenzimmer Gr. Ritterstr. 3: Herr Konsistorialrath Haupt.)

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
Herr Prediger Witt um 5 Uhr.
In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Kollekte für den Pommerschen Provinzialverein Taubstummenheim.)

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hilfsgeistlicher Pott.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Kopp um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. D. Müller um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Reimann aus Schneidemühl um 5½ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Kandidat Gruel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr., Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr Jugendbund im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr biblische Unterredung. Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Philippstr. 6, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde. Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
Herr Prediger Borkenhagen um 5 Uhr.

Remitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Borkenhagen um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Kandidat Seemann um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Kandidat Seemann um 9 Uhr.

Blaues Kreuz. (Trinkerrettung.)
Sonntag Abend 6 Uhr im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr.: Versammlung: Herr Pastor Fabianke.

Bekanntmachung.

Die mit Beginn der Eisperiode in diesem Jahre wieder amtlich zur Veröffentlichung gelangenden täglichen telegraphischen Eisberichte, welche auch Nachrichten über die Eisverhältnisse in den dänischen Gewässern enthalten, können durch die Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes bezogen werden.

Der Abonnementspreis beträgt für den Winter:

a. für den telegraphischen Eisbericht der deutschen Ostseeküste einschließlich der dänischen Gewässer 40 ℳ, ebenso für den Eisbericht der deutschen Nordseeküste einschließlich der dänischen Gewässer 40 ℳ, für den Eisbericht der deutschen Nordseeküste ohne Nachrichten über die dänischen Gewässer 30 ℳ,

b. für die Zustellung am Orte in Kiel oder Wilhelmshaven 15 ℳ.

Die Abonnementsgebühren sind bei der Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes pränumerando zu bezahlen.

Kaiserliches Küstenbezirksamt III.

Bekanntmachung.

Dem technischen Bureau der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. **Schuckert & Co.** hierselbst, Kaiser-Wilhelmstraße 95, ist die Berechtigung ertheilt, Hausinstallationen auszuführen, welche an das städtische Elektrizitätswerk des Freibezirks auf dem rechten Oder-ufer angeschlossen werden sollen.

Stettin, den 21. Oktober 1901.

Städtische Hafen-Deputation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: C. Klincke [Dranske a. Rg.] Franz Bärling [Greifswald]. Eine Tochter: Johannes Poters [Hamburg].

Verlobt: Fräul. Elisabeth Rupnow mit dem Kaufmann Herrn Alfred Bach [Stettin-Gollnow]. Fräulein Sophie Weil mit Herrn Ernst Burde [Stettin-Bredow].

Vermählt: Herr Max Wendler mit Frau Martha, geb. Prütz [Stralsund].

Gestorben: Gastwirth Ludwig Gips [Stralsund]. Frau Marie de Latre geb. de Latre, 89 J. [Kolberg]. Frau Louise Krause geb. Michaelis, 74 J. [Stettin].

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 24 Oktober 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

17 34 78 181 226 97 330 (1000) 96 615 53 860 904 24 **1**273 458 78 (500) **2**208 32 370 430 729 44 848 66 **3**009 107 387 413 811 **4**215 (500) 397 605 862 79 921 34 36 77 **5**181 99 283 337 740 911 67 **6**111 303 527 622 78 715 **7**301 70 541 67 612 83 789 974 **8**029 146 268 449 91 706 803 88 **9**009 141 77 233 446 **(3000)** 58 669 817 98

10482 84 521 697 98 753 87 881 91 901 5 8 23 36 **11**100 84 262 (500) 425 98 638 94 **12**199 228 573 761 **13**233 37 330 54 72 85 424 (1000) 661 703 94 804 65 75 927 62 **14**312 457 533 60 98 756 847 **15**154 67 96 213 77 355 88 491 781 87 872 955 **16**014 27 107 57 404 528 752 825 58 64 79 **(3000)** 928 **17**043 631 62 707 87 824 82 904 **18**198 201 22 47 322 99 527 40 86 614 81 836 903 **19**010 **(3000)** 75 (500) 120 480 (500) 698 883 (1000)

20301 48 (1000) 613 22 710 14 939 41 **(3000)** 78 **21**236 353 97 552 55 665 811 (1000) 63 88 (500) **22**008 40 503 59 747 76 806 (1000) 968 **23**137 50 265 372 494 (1000) 638 725 **24**205 335 454 560 694 808 (1000) 912 **25**019 25 32 87 319 21 636 754 855 918 41 42 **26**059 236 315 97 424 29 657 794 **(3000)** 813 19 930 **27**203 319 484 502 79 641 54 96 774 953 **28**000 220 433 76 (500) 712 817 **29**060 221 424 91 506 35 816 982

30138 225 (500) 527 688 **31**119 213 **(3000)** 471 525 42 69 614 29 66 **32**596 878 948 80 **33**113 242 58 84 320 26 30 95 456 (1000) 71 520 90 672 92 713 896 (1000) 921 62 **34**041 328 599 696 764 72 94 819 **35**175 211 811 **36**136 349 415 582 642 720 88 871 91 937 81 **37**139 215 25 538 43 627 85 969 **38**040 165 327 85 732 42 849 **39**386 411 584 732 829 41 941

40058 84 230 322 477 592 (500) 698 889 975 **41**345 403 30 73 (500) 539 787 **42**041 95 214 445 513 716 860 79 **43**078 102 54 68 536 75 632 41 (500) 91 **44**085 191 321 82 420 25 500 47 48 97 833 **45**057 105 9 89 305 74 496 847 **46**038 89 92 410 (1000) 39 616 51 903 55 **47**101 253 471 **(3000)** 73 642 96 886 (500) 91 **48**045 85 132 46 204 (1000) 35 61 73 90 328 502 40 642 894 923 **49**057 526 619 786

50160 301 472 541 779 854 **(3000)** **51**253 300 (500) 430 85 500 692 763 907 **52**004 64 123 295 693 840 **53**048 340 516 694 700 30 865 921 46 **54**017 (500) 81 226 53 415 33 525 638 844 (500) 932 **55**087 147 314 22 466 535 615 772 (1000) 832 **(3000)** 68 **56**159 67 220 53 522 83 600 904 74 **(5000)** **57**025 69 206 84 488 514 640 707 857 900 **58**032 60 228 327 (500) 58 555 678 90 94 750 **59**004 65 83 125 57 243 520 70 840 67 920 72

60127 87 236 652 (1000) 59 723 822 27 **61**107 203 310 17 454 (500) 70 523 76 921 **62**050 **(3000)** 52 160 201 20 66 308 691 843 927 55 71 **63**040 174 (1000) 94 200 64 87 331 44 83 407 **64**094 245 385 (500) 476 687 709 829 937 **65**046 280 401 516 49 795 814 82 960 **66**080 332 646 **67**249 65 536 (1000) 630 73 786 837 66 **68**033 65 104 6 53 **(3000)** 324 600 **(3000)** 63 925 (500) **69**045 132 273 598 632 716 53 870 914 28

70112 259 347 89 (500) 473 655 753 861 **71**025 254 514 688 847 **72**063 118 394 502 (1000) 86 650 (1000) 737 **73**113 203 572 746 849 **74**059 79 227 443 510 31 42 (1000) 654 754 **75**028 **(3000)** 325 450 89 562 986 **76**221 634 65 730 831 39 999 **77**026 177 366 462 (500) 550 604 803 87 939 **78**092 232 (500) 415 794 844 914 61 69 **79**111 25 32 48 (500) 275 349 583 57 930 31

80014 19 125 214 53 310 52 58 **(3000)** 403 520 25 755 803 75 **81**640 (500) **82**054 269 390 671 **(3000)** 775 **83**075 347 405 54 538 841 **84**103 82 346 413 556 606 12 53 (500) 764 72 837 **85**014 50 (1000) 113 36 77 440 593 872 911 **86**029 96 195 218 466 612 718 57 837 81 906 **87**152 65 406 542 96 682 738 59 809 54 **88**141 227 332 59 90 98 412 (1000) 40 90 785 819 911 14 **89**016 228 36 49 584 633 721 905

90062 69 77 545 46 725 27 46 50 829 74 **(3000)** **91**033 147 218 95 (500) 636 711 896 930 95 **92**148 (500) 398 401 25 41 61 609 780 (500) 912 43 **93**143 73 95 244 74 (500) 314 56 413 667 **94**141 225 573 690 710 64 850 926 **95**270 436 80 612 22 31 925 **96**077 **(3000)** 150 229 523 69 623 61 789 805 18 98 955 **97**007 194 201 423 53 688 836 **98**148 69 203 319 41 419 91 536 58 94 723 (500) 965 **99**075 146 325 42 486 (500) 806 961

100082 327 500 9 39 766 847 980 83 **101**048 278 307 540 688 **(3000)** 812 91 92 **102**169 262 85 495 670 (500) 978 **103**050 52 90 183 230 99 331 57 588 619 96 801 912 **104**033 171 (500) 77 282 395 552 633 722 25 839 **105**023 166 359 74 473 677 901 **106**045 **(3000)** 230 44 93 375 91 449 59 747 52 995 **107**004 31 271 324 448 841 (500) 94 (1000) **108**078 187 237 359 513 28 86 724 **(3000)** 844 926 41 **109**189 249 62 98 (500) 415 16 738 (500) 99

110007 260 342 489 92 650 785 804 55 62 948 78 **111**148 168 204 416 68 550 69 773 **112**102 631 894 954 **113**004 174 244 79 333 420 26 63 670 797 809 **(3000)** 906 **114**027 255 326 32 85 465 (1000) 79 521 (1000) 78 604 901 **115**456 96 576 749 800 31 86 91 **116**027 129 49 585 696 863 **(3000)** 95 **117**060 358 719 **118**008 13 104 35 339 575 80 (500) 752 820 70 990 **119**156 261 394 (500) 97 434 644 76 800 77 965 (500)

120016 42 55 72 92 258 514 855 971 **121**081 146 534 87 (500) 615 66 878 **122**114 95 229 478 527 86 93 641 98 774 812 24 42 909 **123**127 88 (500) 209 308 524 717 69 **124**001 242 77 350 524 59 630 741 951 **125**032 116 243 533 **(3000)** 639 776 965 **126**243 380 426 671 929 **127**130 215 67 348 410 639 788 **128**057 **(10000)** 144 253 485 769 947 **129**184 (500) 208 (1000) 12 44 313 39 445 56 575 676 98 702 51

130030 179 91 217 30 63 426 51 **(3000)** 510 16 (500) 614 19 50 67 82 744 911 (500) **131**033 62 315 32 452 550 753 861 **132**053 185 367 832 87 914 60 **133**074 361 492 **134**010 20 42 53 341 680 99 817 900 **135**028 33 183 228 **(3000)** 47 357 88 (500) 448 61 96 666 751 802 917 37 **136**024 36 153 87 349 468 564 99 651 735 816 65 **137**105 277 83 444 82 702 46 48 862 **138**225 309 85 549 716 28 834 979 **139**031 74 281 (500) 383 586 94

140091 353 90 456 64 635 963 74 84 (500) **141**034 350 466 566 631 70 724 78 93 910 41 **142**396 511 784 845 94 **143**017 32 203 360 64 526 **144**111 77 308 481 699 (1000) 749 804 20 75 947 **145**012 28 421 518 623 62 90 774 **146**139 83 202 402 (500) 510 864 (1000) 908 40 62 77 96 (500) **147**053 143 316 52 79 431 565 700 73 77 (500) 858 994 **148**029 227 305 423 43 92 99 506 80 652 **149**166 (500) 319 (500) 410 94 519 71 74 75 86 627 52

150171 72 645 **151**029 32 119 220 409 25 548 673 75 718 833 **(3000)** 999 (1000) **152**173 281 403 687 741 95 **153**021 (500) 209 (500) 300 17 31 64 402 4 **(3000)** 504 54 965 **154**110 327 98 470 599 (1000) 609 737 58 842 91 925 **(3000)** **155**488 712 **156**103 718 40 67 841 **157**098 184 88 310 35 (1000) 409 60 502 616 56 85 714 (500) 81 91 845 **(3000)** 64 934 **158**068 169 83 228 567 733 39 82 905 **159**013 224 436 (1000) 60 540 783 839 924 (500)

160036 (1000) 240 45 378 87 614 806 **161**057 380 485 592 862 990 **162**011 172 73 91 224 458 690 722 (500) **163**016 42 224 37 346 406 99 531 998 **164**074 164 207 86 319 484 607 85 874 (500) **165**117 281 324 458 518 40 72 96 758 852 945 **166**272 300 45 507 47 871 (500) 982 (500) **167**316 476 (500) 517 608 774 811 **168**169 (500) 83 237 441 (500) 757 814 25 28 983 85 **169**013 61 71 109 69 97 **(3000)** 201 15 335 (500) 502 78 797 836 69 98 996

170147 264 86 614 794 847 950 **171**040 266 495 573 606 706 899 971 **172**003 110 61 **(3000)** 86 215 424 657 748 860 (1000) 95 **173**108 13 56 70 247 329 (500) 63 410 74 557 687 745 881 915 **174**130 334 426 614 45 60 70 95 786 984 **175**137 261 (1000) 352 86 423 93 501 660 708 837 929 **176**083 9? 205 348 57 401 755 856 91 **177**115 224 387 91 98 424 53 587 791 803 41 **178**070 78 201 395 445 (500) 565 725 **179**112 **(15000)** 43 334 85 403 45 (1000) 566 759 809 40 934 (1000) 40

180034 240 336 40 463 727 836 (500) 60 **181**497 562 807 23 (500) 51 57 (500) 66 923 69 **182**026 257 300 6 21 (500) 51 840 983 80 **183**089 185 314 517 44 77 662 (500) 80 711 814 961 68 **184**016 111 70 (500) 248 75 83 508 726 **185**135 264 418 40 651 728 65 807 32 955 **186**045 52 227 315 457 972 **187**175 255 379 400 529 71 697 727 854 **188**105 321 58 488 711 808 16 60 **189**093 144 400 67 88 94 623 731 37 902

190012 48 65 230 86 (500) 343 514 42 91 672 907 24 26 **191**025 62 76 298 328 463 510 67 78 686 713 75 841 95 (500) **192**221 47 49 434 47 55 701 899 (500) **193**065 808 412 580 (500) 622 83 712 899 (1000) 986 **194**188 283 493 596 664 773 95 97 987 **195**193 319 475 84 533 58 76 616 44 51 846 900 66 **196**245 56 398 613 745 56 919 39 75 **197**328 592 **(3000)** 604 44 (500) 758 87 89 806 902 59 **198**003 33 94 153 272 95 304 6 402 536 730 62 875 76 **199**193 232 70 357 (500) 404 6 51 99 548 673 819

200064 120 45 56 75 250 83 328 73 483 518 642 711 974 **201**027 34 136 592 640 934 87 **202**001 57 126 258 397 437 568 702 87 99 970 **203**190 273 529 48 81 731 59 923 74 **204**390 495 901 64 **205**139 61 222 430 53 570 **206**129 205 288 303 **(3000)** 66 457 64 627 (1000) 763 897 **207**024 142 514 792 (1000) 907 20 **208**395 527 754 877 80 **209**195 215 362 85 (1000) 576 642 717 802

210254 62 324 707 814 970 (1000) **211**141 248 382 487 520 30 602 54 66 89 858 962 **212**053 175 (1000) 703 38 90 811 51 92 **213**288 580 81 639 876 904 60 **214**015 263 397 494 530 45 83 711 822 **215**036 (1000) 240 42 54 512 18 833 942 56 93 **216**027 68 259 68 608 (500) 9 52 806 77 905 **217**085 124 30 73 288 528 96 620 887 945 **218**000 138 345 81 407 510 37 651 65 742 **219**113 56 224 53 63 478 674 87 727 62 73

220028 101 389 516 615 789 826 960 75 **221**015 473 528 **(3000)** 762 93 890 913 28 52 **222**055 139 59 320 422 64 546 713 41 901 56 67 **223**008 192 334 49 58 79 467 580 81 653 829 47 935 97 (1000) **224**106 21 238 307 520 73 825 933

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4 Klasse. 5. Ziehungstag, 24 Oktober 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

106 52 97 244 454 504 19 600 **1**033 245 280 82 (500) 93 437 686 869 901 **2**242 91 341 491 657 705 17 98 **(3000)** 833 **3**098 178 451 55 637 51 808 13 59 70 935 **4**024 117 36 214 411 510 641 43 871 78 993 **5**075 232 44 **(5000)** 71 300 80 482 570 620 44 843 **6**211 64 400 17 570 87 88 613 848 930 **7**013 23 185 235 72 426 76 536 **(3000)** 702 78 881 **8**035 135 (500) 284 (500) 393 **(30000)** 517 36 65 651 718 84 815 96 975 **9**075 146 609 730 (500) 819 96

10282 308 66 742 74 980 **11**230 35 61 332 402 59 89 611 82 **12**327 79 (500) 509 788 827 940 **13**046 146 218 503 831 (500) 94 **14**041 81 189 (500) 216 327 32 401 42 78 961 **(3000)** 99 **15**185 351 406 15 71 518 610 36 876 94 **16**077 280 342 54 **(3000)** 59 76 450 558 85 747 939 (500) **17**037 41 133 50 204 347 50 509 52 (1000) 633 56 802 942 49 **18**315 415 40 658 763 929 36 **19**000 115 60 440 42 657 708 833 918

20013 90 271 86 430 75 509 736 (500) 56 804 64 910 **21**018 65 108 254 60 339 688 **(3000)** 825 54 96 905 54 65 (1000) **22**118 (500) 43 353 413 71 535 54 603 708 802 910 93 **23**097 111 (3000) 95 **(30000)** 239 (500) 93 303 14 419 593 662 87 866 90 **24**008 52 352 58 483 546 755 **25**121 55 219 320 75 408 643 70 868 956 **26**030 39 142 203 310 77 872 94 (1000) 901 13 **27**445 681 (500) 736 832 71 **28**329 64 88 449 518 91 (500) 645 794 816 **29**045 106 87 543 730 (500) 53 64 813 41

30013 108 334 400 32 50 53 (500) 537 673 752 913 (500) 90 **31**041 81 246 402 70 660 740 98 865 933 52 **32**048 226 416 59 663 708 859 995 **33**210 545 **34**179 351 98 441 816 (500) 43 **35**079 110 (500) 35 **(3000)** 244 97 375 596 723 **36**065 157 64 215 312 459 542 (1000) 94 690 739 90 844 51 **37**224 27 542 **(5000)** 75 803 (500) 57 98 940 99 **38**011 72 95 145 86 97 275 372 84 781 (500) 942 **39**305 54 460 832 949

40142 450 704 17 37 92 836 **(3000)** 902 86 **41**009 47 53 110 66 288 366 456 (500) 568 99 692 771 72 (500) 98 883 **42**019 132 578 594 99 645 815 906 30 **43**699 308 89 447 89 552 840 87 908 70 **44**062 155 99 342 472 645 740 840 (500) **45**002 351 534 612 80 713 56 862 **46**095 326 557 699 **47**012 69 74 98 111 52 203 321 66 (500) 70 429 504 54 697 859 924 76 **48**161 269 401 21 24 56 524 616 839 **49**144 47 57 419 68 674 781 808 27

50007 (500) 181 92 240 363 575 707 817 **51**108 137 330 94 414 27 31 84 602 43 54 841 (1000) 993 **52**184 637 54 83 761 977 **53**032 160 360 434 708 (500) 74 836 82 947 **54**201 57 88 363 510 90 724 **55**029 140 80 222 378 81 428 (1000) 56 85 546 601 741 (500) 50 858 (500 929 68 **56**222 675 97 845 **57**158 78 205 323 76 **(3000)** 435 686 838 **58**006 212 309 417 27 97 709 883 84 935 97 (500) **59**104 (1000) 55 81 347 81 347 91 401 562 599 851

60021 102 (1000) 244 87 318 31 81 89 (1000) 545 88 626 41 777 820 **61**192 215 303 747 856 91 976 **62**001 138 255 476 95 546 **(3000)** 47 85 95 630 948 **63**273 (500) 679 80 808 18 969 (1000) **64**242 397 400 90 (500) 555 59 770 978 82 **65**072 (500) 172 238 52 484 97 674 756 **66**001 108 237 88 490 95 699 918 68 **67**040 173 399 860 72 **68**139 243 352 634 723 837 91 931 **69**077 321 416 63 515 45 96 714 881 923

70105 255 422 68 (1000) 578 (1000) 695 (500) 817 60 **71**221 24 307 89 435 85 543 85 961 **72**035 73 476 717 30 59 850 77 (500) 920 **73**070 (1000) 299 767 **74**147 94 208 56 60 501 29 38 614 21 792 875 **75**014 44 84 220 488 568 82 (1000) 87 97 625 723 958 **76**025 90 270 79 446 64 **(5000)** 80 568 93 666 755 62 81 815 30 932 (500) 42 78 **77**051 60 80 81 516 46 87 775 808 919 47 **78**070 (500) 147 304 **(3000)** 483 503 11 685 707 800 902 84 **79**127 357 447 65 602 17

80031 355 (500) 481 541 848 **81**172 279 347 76 93 (1000) 94 505 72 685 791 810 960 88 **82**013 139 93 299 310 46 53 70 408 507 **(3000)** 801 26 928 **83**006 (500) 137 47 666 702 918 50 **84**025 227 37 369 534 58 897 948 **85**013 407 78 586 602 848 917 77 **86**440 76 760 92 825 46 927 59 **87**121 268 373 629 39 (500) 862 913 **88**195 265 92 341 76 408 75 976 **89**091 317 535 714 926 30

90011 63 523 62 (1000) 623 777 (1000) 951 81 **91**310 36 460 530 85 616 85 704 58 **92**149 258 371 428 861 91 900 53 78 **93**213 15 300 92 425 541 42 (1000) 712 36 **94**077 117 64 73 95 234 57 97 326 561 662 728 908 **95**210 14 49 379 477 542 642 99 722 834 **96**271 73 411 506 35 689 723 893 **97**116 61 253 553 (500) 99 732 813 **98**043 189 222 (500) 492 633 68 705 886 954 **99**063 196 296 986

100022 (500) 28 61 136 64 219 55 535 60 734 816 29 **101**023 217 509 33 791 (1000) 847 924 60 **102**082 111 38 282 493 527 **(3000)** 721 983 **103**059 246 56 433 59 583 702 8 65 70 78 842 **104**005 281 309 28 64 427 (1000) 82 **105**325 480 97 679 739 992 **106**083 156 349 72 567 79 683 722 59 801 28 30 98 **107**054 174 291 310 576 616 888 917 **108**052 125 36 204 322 421 511 26 **(3000)** 66 692 848 92 **109**021 688 768 909

110222 380 409 632 86 756 88 (1000) 822 83 **111**045 289 506 25 676 **112**164 427 641 71 868 75 **113**005 119 31 319 451 595 643 80 804 63 998 (1000) **114**153 69 72 267 336 55 73 428 59 64 (1000) 500 638 63 859 (500) 87 **115**163 263 387 526 748 82 813 **116**030 68 77 201 356 522 629 57 85 740 **117**108 10 48 83 254 79 415 (1000) 570 702 **(3000)** 858 **118**012 40 77 88 234 44 378 489 757 822 77 908 **119**014 451 **(3000)** 594 668 766 826 (500) 31

120021 61 180 302 **(3000)** 18 430 567 635 49 817 **(3000)** **121**004 28 77 89 326 96 437 66 537 91 736 807 53 **122**069 278 347 442 58 595 97 710 34 61 981 **123**140 394 421 51 98 586 712 947 96 **124**548 684 708 **125**010 12 155 77 265 410 537 71 656 992 **(3000)** **126**133 (1000) 92 597 632 91 828 44 48 99 **127**04[illegible] 380 695 781 849 988 **128**205 304 472 572 90 654 87[illegible] **129**097 388 449 55 564 663 740 74 808 (500) 46 48 6[illegible]

130011 21 123 [illegible] 747 820 62 65 87 973 (1000) **131**168 72 210 327 403 626 28 40 64 745 **132**151 **(3000)** 338 513 77 741 911 **133**013 42 (500) 89 13[illegible] 41 80 218 306 51 433 40 672 97 846 **134**006 51 8[illegible] 504 796 803 **135**076 126 391 510 676 756 870 **136**06[illegible] 140 218 314 516 616 860 972 **137**055 206 358 78 410 89 (1000) 605 52 62 999 **138**012 (1000) 36 80 **(3000)** 139 314 46 62 695 808 **139**138 463 81 92 514 35 751

140104 244 446 70 81 644 748 52 810 20 **141**039 79 370 599 656 830 72 97 980 **142**064 156 366 93 441 580 628 76 752 79 991 **143**241 62 79 85 333 699 737 70 864 901 17 **144**294 580 777 810 85 (1000) 996 **145**044 46 64 121 488 668 (500) 822 **146**008 (1000) 12 51 116 79 203 69 347 705 15 834 67 917 73 **147**040 121 58 210 99 388 411 794 819 906 **148**015 97 223 42 (500) 333 79 700 63 931 54 87 **149**169 642 844 97 984 98

150085 378 469 561 98 603 42 **151**158 **(3000)** 323 (1000) 87 550 612 39 84 **152**049 92 132 36 78 85 495 785 834 **153**017 228 629 790 911 45 53 **154**001 130 50 219 359 87 469 580 636 70 859 949 **155**067 95 100 79 456 599 735 988 **156**052 53 246 (500) 439 709 993 **157**034 38 278 373 585 721 46 **158**056 218 687 757 **159**096 119 257 305 (500) 38 489 873 83

160062 (500) 195 261 411 505 848 **161**175 280 301 492 581 799 **162**095 118 280 95 (500) 434 82 659 784 816 (1000) 47 65 **163**057 140 227 30 339 45 528 89 682 99 950 **164**092 106 209 64 405 20 99 **(3000)** 549 76 843 942 **165**077 116 20 274 469 95 739 836 911 21 **166**410 **167**370 481 548 50 665 823 924 (1000) **168**044 65 186 250 77 **(3000)** 448 87 **(3000)** 99 (500) 509 621 48 49 **169**016 83 137 92 243 70 471 525 79 813 40 963

170093 96 208 475 544 661 819 55 88 928 **171**070 76 96 222 860 988 **172**043 284 526 97 992 **173**181 321 770 **174**101 266 469 72 517 952 **175**255 (500) 318 79 406 19 502 32 803 **176**066 (500) 102 15 301 409 582 689 **177**078 129 98 576 712 847 58 67 75 87 **178**216 63 377 409 573 690 717 40 96 (500) **179**056 200 347 92 406 40 94 651 703 15 898

180072 (500) 171 585 811 63 934 **181**040 327 463 642 844 60 909 **182**325 635 831 916 52 **183**208 375 550 677 719 **(3000)** 846 948 **184**268 604 **(3000)** 724 806 **(3000)** 960 **185**054 324 451 (500) 739 944 **186**008 (500) 643 806 13 (1000) 939 **187**118 45 268 301 87 95 402 **(3000)** 644 974 **188**114 93 207 17 95 320 82 423 503 (500) 72 (1000) 618 760 817 994 **189**132 56 367 475 589

190231 499 511 631 44 **191**377 466 80 558 642 767 825 29 53 56 945 **192**026 60 66 382 91 416 54 502 730 958 **193**223 57 457 524 813 61 983 **194**430 703 79 **195**073 98 132 391 402 621 786 (500) 880 (500) **196**115 362 517 710 91 **197**156 350 452 56 58 94 562 687 **198**008 19 138 287 371 442 679 838 **199**003 28 148 222 377 (1000) 794

200050 239 430 515 **(3000)** 606 96 (500) 721 982 **201**000 794 867 **202**100 51 234 371 408 621 952 54 **203**088 **(3000)** 133 65 291 98 333 426 56 73 691 710 874 991 **204**060 130 42 50 280 403 503 **(3000)** 635 38 76 94 **205**047 71 185 284 370 425 663 92 **206**025 120 48 250 69 358 650 61 85 936 **207**013 223 314 501 56 63 722 32 57 73 894 927 **208**025 186 95 206 71 372 412 529 35 38 767 827 951 **209**009 41 434 72 549 633 769 872 926

210016 63 68 80 96 118 255 74 352 960 **211**044 61 175 281 337 (500) 43 481 595 637 718 66 870 87 957 **212**090 202 646 764 **213**037 108 66 211 19 20 423 500 852 (500) 73 98 909 48 **214**123 79 86 300 (1000) 450 515 603 49 704 30 824 **215**004 11 **(3000)** 60 308 22 23 71 (500) 558 766 955 81 **216**127 224 79 502 658 722 863 961 **217**003 218 66 318 20 322 582 91 829 912 **218**150 220 341 67 500 690 761 812 (1000) 26 92 **219**082 262 66 319 405 94 501 32 610 705 64 67 821 933

220058 **(3000)** 243 382 551 611 882 944 **221**028 242 (1000) 84 302 56 691 712 811 36 79 83 (500) 999 **222**034 71 144 67 232 45 (500) 307 12 23 449 57 525 35 659 757 60 61 839 **223**053 54 73 80 421 42 556 738 956 **224**023 136 54 (500) 333 461 572 717 51 888 913

Im Gewinnrade verblieben: **1** Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk, 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk, 1 à 50000 Mk, 7 à 30000 Mk., 14 à 15000 Mk, 30 à 10000 Mk, 57 à 5000 Mk, 891 à 3000 Mk, 1180 à 1000 Mk, 2194 à 500 Mk.